

TANDEM

Neuigkeiten



NEWS - BERRIAK - NOVEDADES

MATERIAL DIDACTICO E INFORMACIONES PARA PROFESORADO DE IDIOMAS

Oktober / Octubre 2005 Nr. 31

Contenido / Inhalt

0. *Informaciones breves* / Kurzinformationen (Impressum, Bezugsbedingungen, Büroöffnungszeiten)
1. **Alemán / Deutsch und andere verbreitete Sprachen**
 - 1.1 *Birgit Lamprecht*: Warum lernen Spanier die deutsche Sprache ?
 - 1.2 *Thomas Fouombe*: Sprichwörter und Sprichwörtli aus Kamerun
2. **Euskara eta beste hizkuntzak / Baskisch u. a. Minderheitensprachen**
 - 2.1 *Jürgen Wolff*: Regionalsprachen - Störenfriede oder Lernhilfen für DaF in Spanien ?
 - 2.2 *BOST*: Empfehlenswerte Web-Adressen
3. **Formación / Fortbildung**
 - 3.1 *Jürgen Wolff*: Weitere Ergebnisse zu interessanten Einzelfragen der Tandem-Vermittlung
 - 3.2 *Jürgen Wolff*: Bericht von den VIII. Tandem-Tagen in Bozen/Bolzano
 - 3.3 *Lingoland*: Sprachlernen für Kinder
 - 3.4 *Webhinweise*: CIMO, IFS
 - 3.5 New specialized forum for tandem intermediators
4. **Tandem en el mundo / Tandem in der Welt / Tandem worldwide**
 - 4.1 Rolf Ehnert ist gestorben
 - 4.2 *Lyon-Bleu/F* + *Centro Italiano Napoli/I* + *Universidad Braga/P*: Self-descriptions
5. **Tandem[®] Fundazioa / Die Tandem[®]-Stiftung**
 - 5.1 *TF*: Encuesta entre lectores/as - LeserInnenumfrage - Readers survey
 - 5.2 *TF*: Report 2005
 - 5.3 *TF*: Activities plan 2006
 - 5.4 *Das Letzte*: Tandem en Nôtre Dame, Tandem International en Quebec,
das Allerletzte: Consulat Français Algier

Depósito legal etc / Impressum:

Tandem® Fundazioa

PK/Apdo 864
E-20080 Donostia / San Sebastián

CIF: G 20471587

Sede Social: c/ Duque de Mandas, 21
Tel + Fax: INT-34-943-322062 (10-13h)

Declaración de utilidad pública:
Orden 2698 pág. 9013 BO País Vasco del 11-07-1994

ISSN 1137-2257

Depósito Legal SS-1279/96
Permiso editorial del Ministerio de Cultura del 16-06-87

Editada e impresa en Donostia / San Sebastián

**Homepage: www.tandemcity.info +
www.tandem-f.org**

**E-mail: tandem@tandem-f.org
Netzintern: network@tandem-f.org**

Öffnungszeiten des Stiftungsbüros

Das Stiftungsbüro ist folgendermaßen besetzt:
grundsätzlich telefonisch von 10-13 h.
Das Fax ist immer betriebsbereit, es muß per Fax,
nicht per Telefon angewählt werden, damit der
automatische Diskriminator das Fax erkennt und
darauf umschaltet.

*Tage, an denen das Stiftungsbüro aufgrund von
Reisen oder Winterpause **schließt**:*

15.-20.11., 29.11.-9.12.

In dieser Zeit wird die E-Mail weiterbearbeitet:

tandem@tandem-f.org
für Mitglieder und LizenzinhaberInnen:
network@tandem-f.org

Wahrscheinlich finden Sie aber alles mit der
Suchmaschine auf den Homepages und den
Webübersichten:

www.tandemcity.info

You may translate this magazine / Puede traducir esta revista con: www.svstransoft.com

Bezugsbedingungen

Dieser Rundbrief geht kostenlos und automatisch an alle Mitglieder, die LizenzinhaberInnen, die Fördermitglieder und ausgewählte Kontaktpersonen. Er kann nicht abonniert werden, aber gegen andere Publikationen ausgetauscht.

Er erschien ursprünglich mit je etwa 30 Seiten dreimal jährlich (Januar, April, Oktober). Die Seitenzahl wurde schrittweise zugunsten von Internetpublikation reduziert. Inzwischen verlangt die spanische Post, die TN als Brief zu frankieren. Daher werden sie seit Nr. 26 nur noch als PDF versandt. Den Acrobat Reader kann mensch kostenlos bei www.adobe.de, www.adobe.es, www.adobe.com bekommen.

Jedes Mitglied/Lizenzinhaber erhält zwei Exemplare (für Verwaltung und LehrerInnen/TandemvermittlerInnen). Die PDF-Version kann und sollte innerhalb der Tandem-Einrichtungen massenhaft weiterverendet werden.

Beiträge mit einer Länge von bis zu 10 Seiten (müssen nicht auf Deutsch sein) sind uns willkommen, wenn sie auf einer Diskette (DOS/Windows, für IBM-kompatible, Formate: Word 6, RTF) oder per E-Mail (bitte nur Rich Text Format !) eingeschickt werden. Wir lektorieren die Artikel nur 'sanft' und schicken dem/r AutorIn ein Exemplar des nächsten Rundbriefs mit seinem/ihrer Artikel zu. Auch Beiträge von ausserhalb des Tandem-Netzes sind willkommen.

Redaktionsschluss ist der 1. des Erscheinungsmonats, Versand gegen Monatsende.

Die Tandem-Neuigkeiten haben eine ISSN-Nummer und Artikel in ihnen sind eine Zeitschriftenveröffentlichung.

Die Hauptsprache des Rundbriefs ist Deutsch, wir nehmen aber sehr gern auch Artikel in anderen Sprachen an.

Redaktion Nr. 31: Jürgen Wolff

Die Verantwortung für die in Artikeln ausgedrückten Meinungen liegt bei ihren AutorInnen, bei Nachdrucken aus anderen Zeitschriften bei deren Redaktion oder AutorInnen.

1. Deutsch und andere verbreitete Sprachen

1.1. Warum lernen Spanier die deutsche Sprache ?

Birgit Lamprecht, Bremen

Mein Anliegen, mich mit Deutsch als Fremdsprache (im Folgenden mit DaF abgekürzt) in Spanien auseinander zu setzen, ist auf verschiedene Beweggründe zurückzuführen. Zunächst habe ich seit einigen Jahren ein grundsätzliches Interesse an der spanischen Kultur, Lebensweise und Sprache entwickelt. Mehrere Sprachkurse, Aufenthalte in Spanien und Kontakte zu Einheimischen haben meine Neugier an der spanischen Kultur und Sprache wachsen lassen. Des Weiteren habe ich DaF an der Bremer Universität studiert und im Sommer diesen Jahres abgeschlossen.

Angeregt durch die persönlichen Erfahrungen in Spanien, interessierte mich zunehmend die Frage, wie der Stellenwert der deutschen Sprache als Fremdsprache in Spanien einzuschätzen ist. Die Motivation meiner Studienabschlussarbeit war es, die gegenwärtige Situation des DaF zu beschreiben und zu analysieren. Dabei sollten multilinguale und geschichtliche Bedingungen ebenso Berücksichtigung finden wie die individuelle Meinung der Deutschlerner (zur Erleichterung des Leseflusses werden im Folgenden nur noch die maskulinen Personenbezeichnungen verwendet).

Eine Voraussetzung für das Verständnis der gegenwärtigen Situation des Deutschunterrichtes in Spanien ist der Einblick in die Konstellation der Mehrsprachigkeit und kulturellen Diversität des Landes. Die historische Entwicklung und gegenwärtige Bedeutung der Regionalsprachen habe ich zunächst beschrieben. Bemerkenswert empfand ich, dass bis heute trotz der Franco-Diktatur und der zunehmenden Globalisierung die Regionalsprachen erhalten bleiben konnten.

In diesem Zusammenhang habe ich die Sprachenvielfalt im bildungspolitischen Kontext der neuen Schulreform L.O.G.S.E. von 1990 untersucht. Neben den Neuerungen im Bereich der Regionalsprachen habe ich ein besonderes Augenmerk auf die Veränderungen im Fremdsprachenbereich gelegt.

Zwar wurden im Rahmen der L.O.G.S.E. neue bildungspolitische Rahmenbedingungen gesetzt, um in dem regionalsprachlichen Bereich einen Beitrag zur Anerkennung und Unterstützung von kulturellen und linguistischem Pluralismus in Spanien zu leisten. Neben den Neuerungen im regionalsprachlichen Bereich wurden Grundlagen geschaffen, um die

Fremdsprachenausbildung an den staatlichen Schulen zu fördern. Bei genauerer Untersuchung der Reformen der Fremdsprachenausbildung lässt sich jedoch feststellen, dass vor allem die englische Sprache, in der Regel die erste Fremdsprache, von den Veränderungen profitiert hat. Immerhin wurde die Möglichkeit für das Erlernen einer zweiten Fremdsprache geschaffen und theoretisch gehört die deutsche Sprache in den Schulen zu den Pflicht- beziehungsweise Wahlfächern. Das sollte bedeuten, dass jedem Schüler Deutschunterricht zugänglich sein sollte. Wie festgestellt werden konnte, ist dies jedoch bei weitem nicht immer so, nicht zuletzt aus dem Grund, weil die Fremdsprachenausbildung in den Comunidades unterschiedlich gehandhabt wird und nicht ausreichend Planstellen für den Deutschunterricht geschaffen werden. Resultierend lässt sich daraus erkennen, dass die deutsche Sprache nach wie vor um ihr Dasein an den staatlichen Schulen kämpfen muss.

Damit es nicht eine rein theoretische Arbeit aus der Sicht einer Deutschen werden sollte, habe ich den Deutschlernenden selbst die Gelegenheit gegeben, zu Wort zu kommen. Die Daten einer empirisch-quantitativen Untersuchung sollten Aufschluss darüber geben, aus welchen Motiven heraus sich spanische Deutschlerner gegenwärtig für das Erlernen der deutschen Sprache entscheiden. Gegenstand der Motivationstheorien, die für diese Untersuchung verwendet werden, sind aus dem individualistischen Ansatz der Motivation beim Fremdsprachenerwerb gewählt (Apelt 1981: 20ff). Bei dieser Art von Motivationsdeutung wird der Mensch als Individuum betrachtet, dessen Motivierung im Rahmen des Fremdsprachenerwerbs individualistisch und ich-bezogen erfolgt.

Zentraler Leitgedanke der Erhebung war es, ob die Adressatengruppe Homogenität beziehungsweise Heterogenität in ihren Ansichten und Motiven aufweisen. Bei der Untersuchung wurde von der Hypothese ausgegangen, dass bei der Befragtengruppe die instrumentelle Motivation, auch bekannt als berufliche Motivation, am stärksten unter den Motivationsvariablen vertreten sein würde.

Um einen Überblick über die Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe zu erhalten, erfolgt zunächst eine Analyse der einzelnen Gruppen, die mir den Fragebogen zurückgeschickt haben. Im Anschluss sollen die Motivationsvariablen der Befragten übergreifend dargestellt werden.

Gruppe 1: Fragebögen der Deutschen Schule Sevilla und der Deutschen Schule Bilbao

Bei den Fragebögen der Gruppe aus Sevilla handelt es sich um 33 Fragebögen des 2° Bachillerato (12. Klasse). Die Schüler der Deutschen Schule Bilbao kamen aus der 11. Klasse. Von ihnen hatten 44 Schüler einen Fragebogen ausgefüllt. Die instrumentelle Motivation war bei

dieser Gruppe mit 73% am größten ausgeprägt: Die meisten gaben an, dass sie glauben, durch die Deutschkenntnisse im späteren Berufsleben an eine bessere Arbeit zu kommen. Diese Berufsperspektiven haben jedoch die wenigsten in bestimmten Bereich konkretisiert. Des Weiteren wurde die extrinsische Motivation (62%) von vielen Schülern angegeben. Lernende, die extrinsisch motiviert sind, lernen für Noten, Lob oder Prestige oder durch Druck ihrer Eltern, Lehrer und Vorgesetzten.

Gruppe 2: Fragebögen der Universitat de València, Departamento de Filología Anglesa i Alemanya und der Universidad de las Islas Baleares, Palma de Mallorca

Von der Gruppe der 31 Studenten aus Palma de Mallorca lernten fast alle die deutsche Sprache, weil sie sich wünschten, später die Sprachkenntnisse im Tourismusbereich anwenden zu können (92%). Ausgeprägt war auch die extrinsische Motivation: Viele gaben an, für eine anstehende Prüfung zu lernen (67%).

Die intrinsische Motivation, welche eigentlich als Gegenteil der extrinsischen betrachtet werden kann, wurde des Weiteren von fast zwei Dritteln angegeben. Bei der intrinsischen Motivation ist das Lernverhalten geprägt durch Selbstbestimmtheit und eigenem Antrieb.

Zu vermuten ist bei diesem Widerspruch, dass zwei sich gegensätzliche Motivationsarten in einer großen Häufigkeit angegeben worden sind, dass die Studenten generell eine intellektuelle Neugier und Interesse an der deutschen Sprache aufweisen. Ihr Lernverhalten scheint jedoch geprägt durch die Prüfungen ihrer Universität.

Im Gegensatz zur Studentengruppe aus Mallorca, bei der die Motivationsziele recht einheitlich definiert waren, waren bei den 53 Studenten von der Universität aus Valencia sehr unterschiedliche Meinungen vertreten. Zwar war die instrumentelle von fast allen angegeben worden (87%), die Vorstellungen für die Arbeitsbereiche, in denen die deutsche Sprache angewendet werden sollten, waren jedoch recht unterschiedlich. Die Variablen der travel-orientation, der integrativen, intrinsischen und extrinsischen Motivation waren mit etwa ein Drittel gleich gewichtet.

Gruppe 3: Goethe Institut Madrid

Bei dieser Gruppe handelte es sich um 24 beantwortete Fragebögen. Die Probanden waren durchschnittlich 30 Jahre alt und in der Mehrzahl berufstätig. Interessant war zu sehen, dass die Motivation, die deutsche Sprache zu lernen, unterschiedlich gewichtet war. Ein Teil dieser Gruppe lernte die deutsche Sprache aus instrumenteller Motivation heraus. Sie kamen

entweder bereits beruflich mit der deutschen Sprache in Kontakt, hatten Interesse, in einer deutschen, beziehungsweise internationalen Firma oder aber im Tourismussektor arbeiten zu wollen.

Die anderen waren an der deutschen Sprache überwiegend aus integrativer Motivation her interessiert. Der integrativ-motivierte Sprachlerner hat eine positive und offene Einstellung der zielsprachlichen Kultur gegenüber und identifiziert sich mit ihr. Diese Befragten besitzen eine optimistische Einstellung dem Deutschlernen gegenüber und haben eine Neugier auf die deutsche Sprache, Land und Kultur.

Gruppe 4: Fragebögen, die durch Anzeigen auf Internetseiten ausgefüllt wurden

Für die Probanden dieser Gruppe spielten die integrative und intrinsische Motivation eine hohe Rolle. Auffallend bei dieser Gruppe war, dass, obwohl diese Teilnehmer aus verschiedenen Teilen Spaniens kamen, ein großer Anteil eine Regionalsprache spricht. Bei 34% war dies die baskische, bei weiteren 44% die katalanische Sprache. Es kann vermutet werden, dass diese Probanden bereits in ihrer Kindheit in Kontakt mit der Regionalsprache gekommen sind und sie erlernt haben. Durch das Erlernen der Regionalsprache neben der spanischen Sprache haben die Befragten wahrscheinlich schon früh ein Sprachlernbewusstsein, das „*language awareness*“ (Gnutzmann 2003: 335ff) entwickelt und sind dadurch aufgeschlossen anderen Sprachen, in diesem Fall der deutschen Sprache, gegenüber

Zusammenfassung und Fazit

Bei der Betrachtung der im Rahmen dieser Studie präsentierten Ergebnisse sollte man stets vor Augen haben, dass es sich um die Anzahl von 211 Befragten handelt. Die Daten hätten erst bei einer größeren Datenmenge und bei Berücksichtigung sämtlicher anderer Sozialdaten konsequenter Aussagecharakter. Aus diesem Grund sollen bei der Auswertung keine Rückschlüsse gezogen werden, aus denen sich womöglich Konsequenzen für alle Deutschlerner in Spanien ziehen lassen könnten.

Die empirische Untersuchung diente als Hilfsmittel, Tendenzen hinsichtlich der individuellen Motivation spanischer Deutschlerner abzuleiten. Tendenziell spielen bei diesen Probandengruppen, wie vermutet, die instrumentelle Motivationen der Befragten eine Rolle, die deutsche Sprache zu lernen. Wenn man jedoch die instrumentelle Motivation bei den Gruppen genauer betrachtet, lassen sich deutliche Unterschiede erkennen.

Bei den Schülern und Studenten hat die extrinsische Motivation eine Bedeutung. Des Weiteren trat immer wieder die integrative und intrinsische Motivation bei den Probandengruppen auf.

Diese Probanden haben eine optimistische Einstellung dem Deutschlernen gegenüber und haben eine Neugier auf die deutsche Sprache, Land und Kultur.

Interessant ist die Feststellung der Häufigkeit der Probanden in der Gruppe 4, die durch ihre bilinguale Sprachenprägung vermutlich eine *"language awareness"* entwickelt haben und dadurch aufgeschlossen anderen Sprachen, in diesem Fall der deutschen Sprache, gegenüber sind.

Abschließend möchte ich sagen, dass es sich in meiner Arbeit um die Sicht einer Deutschen handelt, die die Situation des DaF von Deutschland aus analysiert hat. DaF-Lehrer, die in Spanien tätig sind, können sicherlich anschaulicher über die Lage der deutschen Sprache in Spanien berichten.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Lehrer und Professoren, die diesen Fragebogen an ihre Gruppen weitergeleitet haben und an alle Probanden, die ihn ausgefüllt haben.

Über Anmerkungen via e-mail würde ich mich sehr freuen nayta@web.de

Literatur

- Apelt, Walter (1981): Motivation und Fremdsprachenunterricht, Leipzig: Verlag Enzyklopädie.

- Gnutzmann, Claus (2003): Language Awareness, Sprachbewusstheit- Sprachbewusstsein, in: Bausch K.-R./ Christ, H./ Krumm, H.-J. (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht, Tübingen und Basel: Francke Verlag, S. 335-339.

1.2. Sprichwörter aus Kamerun

Thomas Fouombe's DaF-Klassen, nicht redaktionell nachbearbeitet

1*-Die Frau ist ein Garten. Das heisst, die Frau ist nicht selbständig. Sie steht unter der Verfügung des Mannes.

2*-Die Urinen der Frau können den Schlagbaum/die Schranke nicht übertreten. Das heisst, die Frau ist dem Mann ungleich, untergeordnet und verschieden.

3*-Die Frau kann nicht in die Flasche pinkeln. Das heisst, die Frau ist dem Mann ungleich untergeordnet und verschieden.

4*-Falls die Augen der Frau rot sind, kommt sie aus der Küche. Das heisst, die Küche ist der ideale Platz der Frau. Sie kann sich nicht ärgern und den Mann nicht beeinflussen, wie dem auch immer sei.

5*-Irgendwelche Maus ist immer das Fleisch des Katers/der Katze. Das heisst, irgendwelche Frau in der Gesellschaft ist immer die Frau des Mannes.

6*-Ein einziger Finger kann nicht die Sosse aus dem Topf herausziehen. Das heisst, wir können nicht gut schaffen, wenn wir allein sind.

7*-Die jugendlichen sind Kugelfänge der Gesellschaft. Das heisst, da die Jugendlichen stärker, dynamische und unternehmerischer als die Alten sind, gehört es ihnen an, die Gesellschaft zu schützen und zu entwickeln.

8*-Das Kind, dessen Eltern noch leben, isst, ohne die Hände zu waschen. Das heisst, in den meisten Fällen ist das Leben dem Kind einfach, dessen Eltern noch leben, denn die Eltern helfen ihm, aber das Waisenkind ist dem Leiden ausgesetzt, denn es zählt nur auf seine eigene Person.

9*-Das Waisenkind ist ein Vogel ohne Nest. Das heisst, das Kind ohne Eltern weiss öfters nicht, auf wem außer ihm es zählen kann.

10*-Die neue Straße kann nicht gebaut werden, ohne die alte Straße zu treffen. Das heisst, die Vergangenheit eines Menschen oder einer Gesellschaft ist wichtig in dem Bauen der Gegenwart und in den Projekten der Zukunft.

11*-Wer langsam geht, schläft nie unterwegs. Das heisst die Übereilung ist keine gute Sache, aber es ist lieber langsam und sicher zu gehen.

12*-Wer langsam geht, verletzt sich leicht. Das heisst, ein gelassener, ruhiger, maßvoller, bedächtiger Mensch hat keine grossen Schwierigkeiten in seinem Leben.

13*-Man geht nie auf die Jagd mit gebundenen Pfeilen. Das heisst, In jedem Moment muss man vorsichtig und bereit sein, sich mit Situationen auseinander zu setzen.

14*-Man kann nicht den König reiben und die Hände auf der Erde abputzen. Das heisst, jeder/jede hat Vorteile in seinem Arbeitsplatz.

15*-Die Dächer bedecken viele Dinge. Das heisst, Jede Heimat hat Probleme, die man sich nie einstellt.

16*-Man kann nicht die Zange zu Hause haben und das Feuer mit der Hand holen. Das heisst, eine der wichtigsten Rollen der Kinder ist den Eltern mitzuhelfen.

17*-Die Frau ist ein brennendes Holzsplitter. Das heisst, Frauen im allgemeinen sind nicht treu. Sie sind wie das brennende Holzsplitter, das Leute, denen es kalt ist, nie abstößt.

18*-Der Arme organisiert und bereitet sein Jammern und sein feierliches Leichenbegräbnis seinen Hinterteilen. Das heisst, der Arme hat nicht zu geben, aber da er zu allen kommt, wenn jemand Probleme hat, denken allen ihn, als er nicht mehr ist.

19*- Die Schwiegerfamilie ist Synonym von dem Mülleimer. Das heisst, die Schwiegerfamilie erwartet unendlich und irgendwas von dem Schwiegersohn.

20*-Wer dem Kind einen Fisch gibt, nährt es für einen Tag, aber wer das Kind Fischfang lehrt, nährt es für das ganze Leben. Das heisst, die Erziehung der Kinder sollen das Ziel verfolgen, Kinder in der Verwirklichung ihres Lebens selbständig zu machen.

21*-Die Bienen kämpfen für ihren Honig. Das heisst, der Mensch strengt sich immer an, wenn er interessiert ist.

22*-Nimm die Pfote des Hundes mit dir ! Das heisst, geh schnell wie möglich !

23*-Der Reichtum, der auf der Mühsal aufbaut, bereicht nicht. Nur der Reichtum, den der Mensch dank der Kraft seiner Hände erkämpft, zählt. Das heisst, die Menschen sind keine Güter zum Verkaufen. Sie sind Menschen und sollen nur in dieser Sicht behandelt werden.

24*-Der Tag vergeht, ohne den folgenden zu decken. Das heisst, die Tage sind von einander verschieden und jeder Tag hat seine Geschichte.

25*-Der Rauch geht nicht hoch, ohne Feuer. Das heisst, jedes Ereignis hat eine Ursache..

26*-Das Feuer hat keinen Freund/keine Freundin. Das heisst, das Feuer brennt alles, was auf seinem Weg steht.

27*-Die Anleihe ist das erste Signal der Armut oder des Mangels. Das heisst, wenn man Geld anleiht, hat man es nicht, und wenn man es nicht hat, beginnt man, es an zu leihen.

28*-Wenn der Kater nicht da ist, tanzen die Mäuse. Das heisst, alles kann in der Abwesenheit des Familienhaupts geschehen. Aber wenn es da ist, nimmt jeder acht.

29*-Zwei Hasen müssen nicht gleichzeitig gefolgt werden. Das heisst, im Leben muss man nach einem bestimmten Ziel streben.

30*-Ein Baum, selbst wenn er kleiner ist, gibt immer Schatten. Das heisst, jedes Ding hat seine Wichtigkeit.

31*-Der weise Mensch wirft seinen Stock weg, wenn er will, dass sein Hund ihm folgt. Das heisst, niemand traut dem Diktator.

32*-Wenn der Löwe in den Zaun einspringt, fliehen die Tiere weg. Das heisst, man soll sich nicht der Gefahr unnötig aussetzen.

33*-Wer eine Kleiderlaus in der Hose hat, kratzt sich und sucht die Kleiderlaus zu Hause. Das heisst, jeder hat sein Privatleben.

34*-Schritt für Schritt wird die Baumwollschnur zum Schurz. Das heisst, man soll es nicht zu eilig haben.

35*-Wer nichts gelernt hat, kann nichts vergessen. Das heisst, man vergisst nur, was man schon im Kopf hat.

36*-Der Weg der Ameise ist nicht der Weg der Fliege. Das heisst, ein armer Mensch kann sich nicht wie ein reicher Mensch benehmen.

37*-Der Baum wird durch seine Früchte erkannt. Das heisst, die Taten bestimmen den Wert der Menschen.

38*-Man heiratet sich nicht am Festtag. Das heisst, am Festtag sind alle Mädchen und Frauen schön und die Auswahl wird schwer.

39*-Wenn man der Ziege beim Kauen der Baumwollkörner zuschaut, denkt man, dass die Körner nicht hart sind. Das heisst, die Arbeit der anderen ist fast immer sehr einfach angesehen.

40*-Die Zehen der Jugendlichen müssen auf die Spuren der Vorfahren aufgelegt werden. Das heisst, die Jugendlichen müssen die Tradition und die Kultur ihres Landes respektieren.

41*-Wer nicht anbaut, soll nicht eine grosse Handvoll nehmen. Das heisst, die Faulenzer sollen nicht anspruchsvoll sein.

42*-Die Vögel stellen sich in die dichten Bäume. Das heisst, wenn man reich ist, hat man Freunde.

43*-Wer in den Tränen sät, erntet in der Freude. Das heisst, wer in der Jugendzeit leidet, erlernt vieles, das ihm sehr nützlich für das zukünftige Leben ist.

44*-Der Mensch ist nie zu Hause akzeptiert. Das heisst, was der Mensch zu Hause macht, ist nie wichtig angesehen.

45*-Die wahre Freundschaft ist nie von der Entfernung gestört worden. Das heisst, in der Liebe spielt die Entfernung keine Rolle.

46*-Kleiner Regen schlägt grossen Wind ab. Das heisst, oft besänftigt etwas Winziges grossen Zorn.

47*-Die Tage vergehen und die Ideen ändern sich. Das heisst, der Mensch kann nicht immer mit denselben Gedanken leben.

48*-Der Schakal, der schläft, fängt kein Wildhuhn. Das heisst, der Mensch kann nichts haben, ohne sich an zu strengen.

49*-Was den Bauch erfüllt, erfrischt nicht den Geist. Das heisst, Essen pflegt keine Sorgen

50*-Der Panther glänzt nicht in der Nacht. Das heisst, es ist schwer, die Menschen in der Nacht von einander zu unterscheiden.

51*-Schritt für Schritt baut der Vogel sein Nest. Das heisst, der Mensch soll es nicht sehr eilig haben.

52*-Man leiht nur den Reichen. Das heisst, die Menschen helfen nur denen, die morgen gegenleisten können.

53*-Du sollst nicht deinen Finger zwischen den Baum und die Borke stecken. Das heisst, du musst dich nicht in die Zänke der Verwandten einmischen.

- 54*-Die Liebe ist blind. Das heisst, die Liebe unterscheidet und diskriminiert nicht.
- 55*-Falls du zu schnell isst, brennst du oder beisst du dir die Zunge. Das heisst, man muss nach denken, bevor man handelt.
- 56*-Falls du das Boot nicht fahren kannst, wage es nicht ? Das heisst, du sollst dich nicht in die Probleme einmischen, welche dich nicht angehen und welche du nicht lösen kannst.
- 57*-Laufen und kratzen gehören nicht zusammen. Das heisst, jede Sache hat ihre Zeit.
- 58*-Wer seine Schulden zahlt, bereicht sich. Das heisst, man versichert sein Sparen oder seine Ersparnis, wenn man keine Schulden hat.
- 59*-Die Ohren des Kindes befinden sich auf dem Rücken. Das heisst, das Kind versteht nicht, falls es nicht geschlagen wird.
- 60*-Man erntet, was man sät. Das heisst, unser heutiges Verhalten und unsere heutigen Taten bestimmen unser zukünftiges Dasein
- 61*-Man sät nicht die Pistazien, um die Kürbisse zu ernten oder man kann nicht die Kürbisse säen und die Pistazien wachsen. Das heisst jede Tat hat eine bestimmte Konsequenz.
- 62*-Der Hund stiehlt und man schneidet der Ziege das Ohr. Das heisst, manchmal im Leben bestraft man diejenigen, die nicht schuldig sind.
- 63*-Ein Speicheltropfen kann kein Meer gründen. Das heisst, in der Gesellschaft sollen die Menschen zusammen bleiben und zusammen arbeiten.
- 64*-Wer ein Ei stiehlt, wird ein Rind stehlen. Das heisst, der Dieb fängt immer an, kleine und oft unbedeutende Dinge zu stehlen.
- 65*-Man richtet das Eisen gerade, als es noch warm ist. Das heisst, man soll schnell Lösungen für entstehende Probleme suchen oder finden.
- 66*-Die Gesundheit ist dem Reichtum überlegen. Das heisst, die Gesundheit ist die Grundlage aller Initiative.
- 67*-Iss nicht den ganzen Reis heute, denn Morgen kommt. Das heisst, man muss vorsichtig sein.
- 68*-Wenn Hyäne ihr Kind fressen will, behauptet sie, dass es nach der Ziege riecht. Das heisst, aus falschen Gründen machen die Menschen viele Dinge.
- 69*-Hänge deine Tasche, wo deine Grösse hinreicht oder Trage die Hose, die dir passt. Das heisst, du sollst machen, was du kannst.
- 70*-Geldswunde ist nicht sterblich. Das heisst, die Menschen opfern öfters ihr Leben für das Geld.
- 71*-Man erkennt seine guten Freunde, wenn man Not leidet. Das heisst, wenn man Probleme hat, kennt man die richtigen Freunde, die helfen können.

72*-Eine einzige Hand kann nicht ein Holzbündel binden. Das heisst, eine einzige Person kann ein Land nicht regieren.

73*-Der Felse, der wälzt, sammelt nichts. Das heisst, der Mensch kann sich nicht bereichern, indem er von Staat zu Staat geht oder fährt.

74*-Leihen ist ein Zank kaufen. Das heisst, wer sein Geld leiht, streitet öfters, wenn er es zurück haben möchte.

- Fortsetzung folgt -

2. Euskara eta beste hizkuntzak / Baskisch und andere Minderheitensprachen

2.1 Regionalsprachen - Störenfriede oder Lernhilfen für DaF in Spanien ?

Jürgen Wolff, (auch veröffentlicht in: Magazin 17/2005, Zeitschrift des Andalusischen Deutschlehrerverbandes)

2.1.0- Hat die Muttersprache überhaupt etwas im DaF-Unterricht zu suchen ? Hilft sie den DeutschlehrerInnen ?

Viele LeserInnen werden sich wundern, dass die Frage überhaupt gestellt wird. Schliesslich wird der Unterricht nicht auf Spanisch oder Baskisch gegeben, sondern auf Deutsch. Die Rolle der Muttersprache wurde in den letzten Jahren sehr verschieden bestimmt. In der Grammatik-Übersetzungs-Methode war sie unverzichtbar, in der audiolingualen direkten wurde sie verbannt, in der kommunikativen Phase tendierte mensch (=man) eher zur 'aufgeklärten Einsprachigkeit'. Dennoch bleiben auch beim derzeit üblichen Methoden-Potpourri einige Parzellen der Muttersprache vorbehalten, hauptsächlich:

die Lehrperson um Anweisungen bitten

nach fehlendem Wortschatz fragen

sich über die Bedeutung von Wörtern vergewissern

KlassenkameradInnen etwas 'am Rande des Unterrichts' fragen

spontane Kommentare und Witze machen

Meinungen über den Verlauf des Unterrichts ausdrücken

sich in der Pause unterhalten

Notizen im eigenen Heft und evtl. im Lehrbuch machen

Dieser Artikel bietet empirische Ergebnisse zum Gebrauch der Muttersprache im Unterricht, besonders in Regionen, wo sie vom Spanischen abweicht.

2.1.1- Inwieweit werden Regionalsprachen im DaF-Unterricht verwendet?

Bisher wurde von einer Mutter- oder Erstsprache gesprochen. Nun gibt es aber Gegenden in Spanien, wo mehrere Erstsprachen nebeneinander existieren, nämlich immer das 'Castellano'/Spanische, und daneben Sprachen wie das Baskische, Galicische und Katalanische. Die Koexistenz ist dabei nicht immer gleichberechtigt und harmonisch, besonders im Baskenland, u.a. da der linguistische Abstand zwischen beiden Sprachen grösser ist als Galicisch/Spanisch oder Katalanisch/Spanisch. Das führt dazu, dass einE SpanischsprecherIn, die zu einer Baskisch sprechenden Gruppe kommt, von der Kommunikation ausgeschlossen bleibt. Um das zu vermeiden, wechseln BaskischsprecherInnen in 'gemischten Gruppen' die Sprache, auch gegenüber anderen BaskischsprecherInnen in der selben Gruppe (1). Das wiederum führt dazu, dass alle 'gemischten Ambientes', also grössere Gruppen, einsprachig Spanisch werden. In den letzten Jahren hat es viele Versuche gegeben, auf diese Erscheinung zu reagieren, einerseits durch starke Bemühungen, dass alle EinwohnerInnen des Baskenlandes beide Sprachen verstehen (Erwachsenenkurse in den 'euskaltegis'), als auch durch Schaffung von baskischsprachigen Bildungseinrichtungen ('ikastola'-Schulsystem) oder Zügen an der Universität.

DaF wird aber weitgehend im Erwachsenenbildungsbereich, an den staatlichen 'Escuelas Oficiales de Idiomas', in Kulturinstituten ausländischer Trägerschaft und von privaten 'academias' unterrichtet, und von dort sind mir keine Bemühungen um die Berücksichtigung des Baskischen bekannt. Mit anderen Worten, die automatische Verwendung des Spanischen dürfte sich durchgesetzt haben. Eine Untersuchung von 1979 gibt keine direkten Daten über die Bezugssprache im Fremdsprachenunterricht, aber durch Extrapolation (2) lässt sich schliessen, dass

die Bezugssprache zum Lernen bei einem Drittel Baskisch ist

'sonstige Stoffe', unter denen Sprachen einzuordnen sind, von 70 % mit spanischem Hintergrund gelernt werden

bei Einsatz von Kursen als Lernform 80 % auf das Spanische zurückgreifen.

Eine Internetrecherche mit den Stichworten "Regionalsprachen + DaF" ergab im April 2005 73 Resultate. Die meisten beziehen sich aber auf deutsche Regionalsprachen, nicht auf die Berücksichtigung von Regionalsprachen im DaF-Unterricht. Das deckt sich mit der Erfahrung,

lediglich von einem Englischkurs (Morris, Zarautz) ist der Einsatz des Baskischen bekannt, ohne dass Veröffentlichungen dazu vorliegen. Das mag damit zusammenhängen, dass ein grosser Teil des Sprachunterrichts von 'native speakers' gegeben wird, denen Spanischkenntnisse wichtiger als Baskischkenntnisse erscheinen. Daneben dürfte es daran liegen, dass ein grosser Teil des Unterrichts in Händen von privaten 'academias' liegt, die aus wirtschaftlichen Gründen kein Interesse daran haben, durch Kursteilung nach Erstsprachen die Kursorganisation zu verkomplizieren und die Personalkosten zu erhöhen.

Das ist nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Gebrauchs und der Verbreitung der regionalen Minderheitssprachen (der uns als DeutschlehrerInnen, schnöde betrachtet, egal sein könnte) bedauerenswert, sondern auch aus der Sicht des Deutschunterrichts. Denn eventuell 'verschenken' wir grammatische und syntaktische Analogien sowie Phoneme, die nicht im Spanischen, aber im Baskischen vorhanden sind und das Lernen erleichtern könnten.

2.1.2. Soll die Lehrperson immer einen Sprachvergleich im Kopf haben ?

Damit kommen wir zur Gretchenfrage nach dem Sinn und Unsinn kontrastiver Überlegungen bei der Unterrichtsvorbereitung. Wenn wir annehmen, dass die Muttersprache in das Lernen der weiteren Sprachen einwirkt, heisst das, dass die baskische Ausgangssprache das Deutschlernen in manchen Aspekten erleichtern und in anderen erschweren kann. Ohne auf die Diskussion einzugehen, wie viel % der Fehler genau von der Erstsprache verursacht werden, zeigt die Unterrichtserfahrung jedenfalls, dass sie in den (Hinter)köpfen präsent ist. Die LehrerInnen werden wohl nicht den wissenschaftlichen Weg "kompletter Sprachvergleich > Fehlervorhersage > kontrastive Unterrichtsvorbereitung gehen" wollen/können, aber der Weg "Beobachtung von Interferenzen im Unterricht > Rückgriff auf Sprachvergleich zum spezifischen Thema > Modifikation der Behandlung des Themas im Unterricht" ist schon sinnvoll.

2.1.3. Kontrastive Bemerkungen am Beispiel Baskisch/Deutsch

Da es noch nicht einmal ein Wörterbuch Baskisch-Deutsch gibt, wird es wohl noch länger dauern, bis ein Sprachvergleich Baskisch/Deutsch erscheint, zu dem R.M. Azkue schon 1949 einige Ansätze gegeben hat (3). Hier also nur ein paar Beispiele, die teilweise aus KursteilnehmerInnenkommentaren stammen, teilweise aus Unterrichtsbeobachtung, und teilweise aus dem Grammatikvergleich. Ich beschränke mich dabei auf Themen, die im Unterricht mit

SpanischsprecherInnen Schwierigkeiten bereiten und für BaskischsprecherInnen leicht sind, oder auf Fehler, die nur bei BaskischsprecherInnen auftreten.

2.1.3.1. Aussprache

/ts/ wie im Deutschen bei 'zu' liegt nahe beim baskischen (tz) wie in 'atzo'

/x/ wie im Deutschen 'schon' ähnelt dem baskischen (x) wie in 'kaixo'

2.1.3.2. Verschriftung

Die im Deutschen häufige Kombination 'tz' wie in 'jetzt' kommt auch im Baskischen oft vor, wie in 'putzu'.

2.1.3.3. Grammatik

Das Vorhandensein von Deklinationen überrascht die BaskischsprecherInnen nicht so stark wie SpanischsprecherInnen, allerdings werden leicht irrtümliche Gleichsetzungen vorgenommen, (z.B. 'nor-nori' als 'Nominativ-Dativ').

Manchmal gibt es im Deutschen dem baskischen 'mugagabe' (Numerus neben Singular und Plural) vergleichbare Ausdrücke, z.B. haben Masseinheiten mit Ziffern keinen Plural:

5 Mark und 5 Pfennig (nicht: 5 Markstücke und 5 Pfennige)

Dass im als schwierig geltenden Deutsch das Verb nur das Subjekt mit einer Endung widerspiegelt, und nicht wie im Baskischen auch die Objekte das Verb verändern, wird mit Erleichterung aufgenommen.

Das Adverb 'gerade' lässt sich leicht dem Verbmodus '-ten ari naiz' gleichsetzen.

Bei den Bewegungsverben, die im Deutschen mit Wechselpräpositionen mit Kasuswechsel kombiniert werden können, gibt es im Baskischen Perspektivunterschiede:

ankommen + wo iritsi + nora (=wohin)

Die Umschreibung baskischer Reflexivkonstruktionen hört sich im Deutschen 'unmöglich' an:

Aitak bere burua hil du.

Der Vater hat seinen Kopf tot gemacht.

2.1.3.4. Satzbau

AnfängerInnen sind noch nicht so weit, um die Verbstellung am Satzende unter bestimmten Umständen zu kennen. Dagegen beobachtete ein Teilnehmer Ähnlichkeiten zwischen 'galde-gaia' (das Thema direkt vor dem Verb) und dem deutschen Satzbau.

2.1.3.5. Wortschatz

Hervorzuheben ist die Leichtigkeit, mit der das Baskische wie das Deutsche Wörter zusammensetzen, was im Spanischen seltener ist, z.B.

egon-gela / Wohn-zimmer

Ausserdem wurden Fälle von Sprachwechsel durch gleiche Wörter ausgelöst, was aber eher Anekdoten sind:

<u>Deutsch</u>	<u>Baskisch</u>	<u>Wirkung</u>
da	han	Verwirrung am Telefon
ist	da	Ist Herr X. da ?
aber	baina	Wortspiel
Vaterland	aberri	
ja	bai	Missverständnisse, Wortspiele
bei /bai/	ondoan	

Das Auftauchen eines deutschen 'Igel's ruft Erinnerungen an den baskischen 'igela' (Frosch) hervor, neben dem englischen 'eagle' (Adler). Die Zeichnungen im inzwischen historischen Lehrbuch 'Maite lernt Deutsch', wo ein Igel und ein Frosch zusammen auftauchen, führten beim Einsatz in Donostia zu Verwirrung.

Auch ein Text über eine 'Pilotin' führte bei SpanischsprecherInnen eher zur Assoziation 'en pelotas' (nackt), während BaskInnen an das 'Pelota'-Spiel dachten. Das Gelächter war aber gleich.

2.1.3.6. Modismos

Formeln wie

ikusi arte ('sehen bis') - Auf Wiedersehen

erregten Aufmerksamkeit und können gut als Merkhilfe verwendet werden.

2.1.4. Ist 'Deutsch für BaskInnen' anders als 'Deutsch für KatalanInnen' oder 'Deutsch für GalicierInnen' ?

Dazu wäre ein Artikel aus Katalonien oder Galicien interessant. Anders ist sicher die Tatsache, dass Katalanisch und Galicisch eine Mehrheitssprache und Baskisch eine Minderheitssprache sind, und der Abstand zum Spanischen.

2.1.5. 'Alemana Euskaraz' - ein Versuch, das Baskische zu berücksichtigen

Wie schon am Anfang angedeutet, verstehen wir darunter nicht, Deutsch mit Hilfe von Erklärungen auf Baskisch, oder durch Übersetzungen Deutsch/Baskisch oder durch einen Sprachvergleich zu unterrichten. Der 'Input' der LehrerInnen kommt weiterhin AUF DEUTSCH. Es geht vielmehr um einen Kurstyp, wo alle TeilnehmerInnen BaskischsprecherInnen sind, deren Erstsprache Baskisch ist, und deren LehrerIn Baskisch versteht/spricht (wobei zugegeben werden muss, dass der Lehrer bei den hier ausgewerteten Kursen sich mehr durch guten Willen als durch ein hohes Baskischniveau auszeichnete ...)

Der erste Kurs 'Alemana euskaraz' begann bei Tandem Donostia im Oktober 1987 und lief bis Mai 1988. Er ging vom absoluten Anfangsniveau aus und hatte 4 Unterrichtseinheiten pro Woche. Aus Stundenplangründen gab es zwei nicht-BaskischsprecherInnen unter den 9 TeilnehmerInnen, was ziemliche Probleme aufwarf (wobei sie allerdings ab und zu ihre Baskischfragmente im Scherz verwendeten).

Der zweite AE-Kurs begann in Donostia im Oktober 1988 und dauerte bis Mai 1989. Auch er ging vom absoluten AnfängerInnenniveau aus und hatte doppelt so viele Wochenstunden, also 8. Unter den 8 TeilnehmerInnen wurden keine SpanischsprecherInnen aufgenommen. Auch wenn die Daten alt erscheinen, sind sie nach wie vor interessant, weil es seitdem anscheinend keinen Pilotkurs der Art gegeben hat.

Das Lehrwerk war, mangels eines kontrastiv Baskisch-Deutsch angelegten, 'Maite lernt Deutsch', das sich auf einen spanisch-deutschen Sprachvergleich stützt.

Beide wurden unter zwei Gesichtspunkten ausgewertet:

- a) Wird das Baskische wirklich mehr als in den anderen Kursen verwendet, wo sich Zweisprachige und Einsprachige treffen ?
- b) Tritt eine 'Abkürzung des Denkweges' auf, das heisst, dass die TeilnehmerInnen direkt vom Deutschen zum Baskischen und umgekehrt denken, ohne auf das Spanische zurück zu greifen ?

Tonbandaufnahmen und vollständige Transkriptionen des Unterrichts waren nicht möglich, die Auswertung beruht daher nur auf Beobachtungen und Notizen des Lehrers während des Kurses und einer schriftlichen Befragung der TeilnehmerInnen zu Kursende. Insofern sind die Ergebnisse als erste Hinweise zur Fragestellung zu verstehen, die nicht hundertprozentig statistisch repräsentativ sind. Der Artikel mit den Schlussfolgerungen wurde den TeilnehmerInnen vor der Veröffentlichung für Korrekturen und Erweiterungen vorgelegt.

2.1.6. Folgerungen aus dem Experiment

Zunächst die TeilnehmerInnendaten:

Gesamtzahl der Fragebögen: 12; Mehrfachantworten waren erlaubt, wo es sinnvoll war

Alter:

Kurs 87/88: 18, 20, 22, 25, 30, 36

Kurs 88/89: 21, 22 (zweimal), 23, 24, 34

Der zweite Kurs war also im Durchschnitt etwas jünger, aber in stärkerem Mass auf Spanisch beschult worden.

Baskischkenntnisse des Vaters	Erstsprache	Zweitsprache	keine
87/88	4	0	1
88/89	6	0	0

Baskischkenntnisse der Mutter	Erstsprache	Zweitsprache	keine
87/88	6	0	0
88/89	6	0	0

Schulsprache	Baskisch	Bask.+Span.	Spanisch
87/88	4	1	1
88/89	1	1	4

Haben Bildungseinrichtungen zum Baskischlernen verwendet: 0

Umgangssprache zu Haus	Baskisch	Spanisch	Sonstige
87/88	6	3	0
88/89	5	2	0

Sprache am Arbeitsplatz	Baskisch	Spanisch	Sonstige
87/88	3	3	1
88/89	3	3	0

Verwendung des Baskischen als Bezugssprache in einem anderen Kurs	Ja	Nein
87/88	3	2
88/89	0	6

Verwendung des Baskischen als Bezugssprache in einem Fremdsprachenkurs	Ja	Nein
87/88	0	6
88/89	0	6

Kommen wir nun zu den Ergebnissen:

Sprache im Deutschkurs, 87/88, in %	Baskisch	Spanisch	Deutsch
Fragen an LehrerIn	51	1	48
Wortbedeutungen erfragen	48	4	48
Baskisch sprechende KlassenkameradInnen fragen	86	0	14
nicht Baskisch sprechende KlassenkameradInnen fragen	0	100	0
Witz machen	40,6	16,6	42,6
Meinung sagen	78	5	17
Pause	63	36	1
Mit anderen Angestellten von TANDEM	51	38	11
Notizen machen	67	18	15

Sprache im Deutschkurs, 88/89, in %	Baskisch	Spanisch	Deutsch
Fragen an LehrerIn	93	0	7
Wortbedeutungen erfragen	93	0	7
Baskisch sprechende KlassenkameradInnen fragen.	100	0	0
nicht Baskisch sprechende KlassenkameradInnen fragen	- (nicht vorhanden)	-	-
Witz machen	97	0	3
Meinung sagen	98	0	2

Pause	100	0	0
Mit anderen Angestellten von TANDEM	- (keine Angaben)	-	-
Notizen machen	54	37	9

Daraus lassen sich einige interessante Schlussfolgerungen ziehen:

2.1.6.1. Beziehung zwischen Erstsprache und Deutsch

Wenn wir die dritte Spalte ‘Deutsch’ nach Aktivitäten vergleichen, können wir die Auswirkungen der direkten einsprachigen Methode feststellen, denn bei Tätigkeiten, die eher als formelles ‘Lernen’ angesehen werden, ist die Verwendung der Zielsprache höher. Es fällt auf, dass im ersten Kurs fast die Hälfte der Witze auf Deutsch gemacht wurden.

Eine andere interessante Beobachtung, die allerdings nicht in dieser Umfrage widerspiegelt wird, ist die Feststellung, dass es LehrerInnen gibt, die keine spanischen Ausdrücke während des Unterrichts dulden, mit dem Baskischen aber toleranter sind, was wohl eine falsche Interpretation einer das Baskischen fördernden Sprachpolitik ist ...

2.1.6.2. Verhältnis zwischen Baskisch und Spanisch

Die Präsenz des Spanischen überrascht. Auch wenn sie in der ersten Gruppe durch die Anwesenheit von zwei nicht-BaskischsprecherInnen im Kurs und die Tatsache, dass nicht alle Angestellten von TANDEM baskischsprachig sind, erklärt werden kann, ist es auf den ersten Blick unerklärlich, dass in beiden Gruppen, sogar in der zweiten, die das Spanische sonst nie verwendet, ein hoher Prozentsatz der Notizen auf Spanisch gemacht werden. Das könnte mit einer spanischsprachigen Einschulung zu tun haben, auch wenn die Korrelation bei Untersuchung der Einzelfragebögen nicht total ist. Jedenfalls hat es mit der linguistischen Situation im Baskenland zu tun. Auch bei anderen Untersuchungen stellt sich heraus, dass die Verwendung des Baskischen im Mündlichen höher ist als beim Lesen und Schreiben, da ein Teil der SprecherInnen nicht ‘alfabetisiert’ ist, d.h. nicht auf Baskisch schreiben gelernt hat. Bei unseren TeilnehmerInnen haben wir keine Daten dazu erhoben, sodass wir die Frage nicht vertiefen können.

2.1.6.3. Vergleich beider Gruppen

Das totale Fehlen des Spanischen in der zweiten Gruppe erklärt sich aus dem Fehlen von nur-SpanischsprecherInnen und beweist, dass die Homogenität der Gruppe eine Vorbedingung für den Erfolg des Modells ‘Alemana Euskaraz’ ist. (Nebenbei wirft es auch ein Licht auf die Absichten einer Partei, die versuchte, dass an den ‘ikastolas’ immer mindestens ein/e LehrerIn arbeiten sollte, der kein Baskisch kann und damit die gesamte Schule zur Umstellung der Sprache zwingen würde ...). Daneben kann der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Kurs damit zusammen hängen, dass sich die Baskischkenntnisse des Lehrers verbessert hatten.

Der hohe Grad an Verwendung des Deutschen im ersten Kurs hat andererseits damit zu tun, dass einige KursteilnehmerInnen ÜbersetzerInnen und SprachlehrerInnen waren, die also viel über Sprachenlernen wussten. Ausserdem muss berücksichtigt werden, dass der erste Kurs in Lektion 7 befragt wurde, der zweite aber schon in Lektion 3.

Wenn wir zu unserer ersten Erkenntnisinteresse zurückkehren, können wir feststellen, dass der Gebrauch des Baskischen höher ist als bei den sprachgemischten Kursen. Daher können wir feststellen, dass das Modell ‘Alemana Euskaraz’ das Ziel, dem Baskischen einen Platz im Sprachunterricht für Erwachsene zu verschaffen, befriedigend, wenn auch noch nicht perfekt, erfüllt.

Eine Nebenwirkung sollte auch noch erwähnt werden, die nicht beabsichtigt war, aber angenehm: da der Lehrer ein sehr lückenhaftes Baskisch sprach, konnten die KursteilnehmerInnen seine eigenen Lernprobleme mitverfolgen. Das passte zur allgemeinen Philosophie von TANDEM vom Lernen durch Austausch und verringerte die Hemmungen, Fragen und Zweifel zu äussern, und half, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen.

2.1.6.4. Vom ‘Dreiecksdenken’ zum ‘direkten Weg’

Das zweite Problem, das uns beschäftigte, war die Diskriminierung, die ein/e BaskischsprecherIn erfahren würde, der auf Spanisch Deutsch lernt, was eine zusätzliche Anstrengung ist und die Spontanität und Geschwindigkeit beim Sprechen senkt, wenn mensch dazwischengescho-bene Übersetzungsprozesse vermutet.

Dazu gibt es folgende Ergebnisse:

Sprache der Gedanken	immer Deutsch	Baskisch>Deutsch und umgekehrt	Baskisch>Spanisch >Deutsch und umgekehrt	Spanisch>Deutsch und umgekehrt
87/88	0	4	2	2

88/89	0	6	4	0
-------	---	---	---	---

Dieses Ergebnis ruft eine gewisse Verblüffung hervor. Niemand wird es überraschen, dass in einem AnfängerInnenkurs die TeilnehmerInnen noch nicht ausschliesslich auf Deutsch denken. Die starke Interferenz des Spanischen in der zweiten Gruppe lässt sich wieder mit dem Rückgriff auf die Schullaufbahn erklären: diejenigen, die auf Spanisch unterrichtet wurden, geben an, dass sie genauso viel Baskisch>Spanisch>Deutsch denken wie Baskisch>Deutsch. Aber auch in der ersten Gruppe gibt es eine Person mit baskischsprachigen Eltern, die auf Baskisch beschult wurde und immer Spanisch>Deutsch denkt, was zu einfachen Erklärungen einen Riegel vorschiebt.

Wir müssen also feststellen, dass das zweite Ziel von AE, 'die Abkürzung des Denkweges', nicht vollkommen eintritt, wenn auch bei der Mehrheit. Zumindest kann mensch aber annehmen, dass die Chance, 'direkt' zu denken, in einem AE-Kurs grösser ist als in einem spanischsprachigen Kurs, wo dauernd die Bezugssprache Spanisch vorgegeben wird.

2.1.7. Vorschläge für die Zukunft

Zuerst kommt natürlich die Frage nach der Zukunft solcher Kurse. Sie haben ihre Nützlichkeit bewiesen, auch wenn einige Unklarheiten noch genauer untersucht werden müssen. Daher ist es wünschenswert, das Angebot nach und nach zu erweitern, bis auf jedem Grundstufenniveau die Wahl zwischen 'Alemana Euskaraz' und 'Alemán para Castellanoparlantes' möglich ist. Die Wahlmöglichkeit in der Grundstufe ist ausreichend, denn danach können alle Aktivitäten aus der Liste in 1. (ausser den Pausengesprächen) ohne Schwierigkeiten auf Deutsch durchgeführt werden.

Genauso wäre es sinnvoll, dass das System auf Englisch und Französisch ausgedehnt wird, denn die zahlenmässige Bedeutung des Deutschen ist trotz hoher Wachstumsraten gering.

Das schliesst ein, dass die AusländerInnen, die im Sprachunterricht für Erwachsene arbeiten, sich auf einem ausreichenden Sprachniveau bewegen müssen, besonders was Hörverstehen und Metakommunikation im Unterricht angeht. Hier sind ähnliche Freistellungsangebote wie im öffentlichen Dienst in Betracht zu ziehen, dabei muss aber berücksichtigt werden, dass sie sich nicht vollständig dem Baskischlernen widmen können, und eine hohe Fluktuation herrscht. Auf lange Sicht, und mit einem ehrgeizigeren Anspruch, stellt sich die Frage nach Lehrwerken, die speziell für BaskischsprecherInnen entwickelt werden. Kein Verlag wird das Risiko auf sich nehmen, ein Lehrwerk nur für BaskInnen herauszugeben, und noch weniger, die vorher

notwendigen Forschungen zu finanzieren. Aber es müsste zumindest möglich sein, das Begleitmaterial zu schon vorhandenen Lehrwerken (Glossare, kontrastive Beihefte) so zu ergänzen, dass es die wichtigsten Schwierigkeiten und Unterschiede berücksichtigt.

Dieser Vorschlag findet sich auch unter den TeilnehmerInnenkommentaren, von denen wir einige wiedergeben:

Frage: Was schlägt ihr TANDEM vor, um die Lage des Baskischen zu verbessern ?

'Die LernerInnen sollen mehr Baskisch lernen.'

'Die Kurse auf Baskisch fortsetzen und denen, die darin arbeiten, helfen, Baskisch zu lernen.'

'Alle LehrerInnen sollen Baskisch lernen, und wenn sie dann beim Unterrichten des Deutschen den SpanischsprecherInnen etwas Baskisch beibringen, umso besser. Leider glaube ich nicht, dass die Verbesserung der Lage des Baskischen in TANDEMs Händen liegt (schön wär's !). Jedenfalls glaube ich, dass es hilfreich ist, wenn alle LernerInnen in einer Klasse BaskischsprecherInnen sind (auch für die Aussprache und ähnliche Probleme).'

'Die Bücher baskisch und deutsch verfassen.'

Auch wenn das Letztgesagte eine sehr aufwendige Aufgabe ist, hoffe ich zumindest, dass ähnliche Kurse in anderen Städten und Sprachen entstehen, besonders an Escuelas Oficiales de Idiomas und Universitäten, die aufgrund ihrer hohen TeilnehmerInnenzahlen die Teilung nach Erstsprachen wesentlich leichter durchführen können. Eine Lösung wäre auch die zentrale Entwicklung eines Selbstlernprogramms mit Begleitmaterial auf Deutsch und Baskisch.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich seit der Untersuchung zwei wesentliche Veränderungen ergeben haben:

1- dank der 'ikastolas' gibt es inzwischen Generationen von LernerInnen, für die Baskisch nicht nur Verkehrssprache, sondern auch Bildungssprache ist, die also gewöhnt sind, z.B. Notizen im Unterricht auf Baskisch zu machen.

2 - andererseits ist auch das Baskenland in den Genuss der Immigration gekommen, und bei den Erstsprachen in Fremdsprachenkursen ist die Frage dann nicht mehr 'Baskisch oder Spanisch', sondern 'Baskisch oder Spanisch', und Polnisch, Bereber und Rumänisch kommen dazu. Ongi etorri !

Anmerkungen:

(1) Hizkuntz borroka Euskal Herrian, Seite 100

(2) a.a.O., Seiten 136 und 137

(3) vgl. R.M. Azkue, Coincidencias del 'euskera' con el alemán

Literatur und www:

R.M. Azkue, Coincidencias del ‘euskera’ con el alemán, Gran Enciclopedia Vasca, I, 1966, S. 209-214 (Erstveröffentlichung an anderer Stelle 1949)

Hizkuntz borroka Euskal Herrian, Euskaltzaindia, ISBN 84-300-0505-6 (baskische Version, es gibt auch eine spanische unter dem Titel ‘Conflicto lingüístico’)

La continuidad del euskera III, Encuesta sociolingüística de Euskal Herria, en: www.euskadi.net

Weitere Informationen zum Baskischen für Deutschsprachige:

www.tandemcity.info/euskara/de20_baskisch-lernen.htm

2.2. Empfehlenswerte Web-Adressen

Zusammengestellt von BOST, petraelser@gmx.net

Info zur wissenschaftlichen Aktualität im Baskenland (Eusko Ikaskuntza):

www.euskosare.org

Liste von Lernmöglichkeiten:

www.euskalkultura.com

Liste von Einzelsätzen Deutsch - Baskisch mit Übersetzung:

www.euskomedia.org/esku-eskura/id_ger/Dw_dok/MARKOAK.htm

3. Formación / Fortbildung

3.1. Weitere Ergebnisse zu interessanten Einzelfragen der Tandem-Vermittlung

In den vorigen Nummern der ‘Tandem-Neuigkeiten’ wurden die Ergebnisse aus den Untersuchungen in Giessen/Sevilla und Bozen/Merano zur Qualität verschiedener Vermittlungs- und Betreuungsformen und Erfolgsfaktoren für lang dauernde Tandems veröffentlicht

Das Material aus Giessen/Sevilla gibt darüber hinaus noch Hinweise zu anderen Fragestellungen, z.B.

Image von Tandem

Zusammenhang von Charakterzügen und Zufriedenheit

Sprachtrennung und Ausgewogenheit

Tandem als Schonraum für Tabuthemen

Tipps für interessante Aktivitäten.

All das wird in diesem Artikel wiedergegeben.

Für eilige LeserInnen reicht es, nur die Auswertung am Ende zu lesen.

Die Äusserungen der einzelnen Personen sind durch “/” getrennt. Wenn mehrere dasselbe sagten, wurde die Anzahl durch “x” ausgedrückt. Äusserungen auf Spanisch wurden übersetzt, Äusserungen auf Deutsch ebenfalls geschlechtsneutralisiert.

Die nummerierten Fragen sind direkt aus dem Fragebogen, die Antworten sind sinngemäss gruppiert.

11- Was verstehen Sie unter 'Tandem', in wenigen Worten gesagt ?

A Die Deutschen in Sevilla, Zielsprache: Spanisch

einen Austausch in dem mensch gibt und nimmt, wo mensch etwas von der anderen Person lernen kann (Sprache, Kultur) / ein Austausch von zwei Kulturen, bei dem jede Person gibt und nimmt sich mit jemand anders verabreden, um in beiden Sprachen zu sprechen und mehr über die Gewohnheiten und das Leben des Landes der anderen Person zu erfahren / Sprache und Leute eines anderen Landes kennen lernen / aktiver Sprach- und Kulturaustausch
sich gegenseitig eine Fremdsprache lernen helfen / Austausch von Leuten, die verschiedene Sprachen sprechen / ein Austausch von zwei Personen unterschiedlicher Nationalität, um gleichzeitig zwei Sprachen zu üben / Sprachtausch: ein Paar mit verschiedenen Sprachen spricht in beiden, um dem/r anderen etwas beizubringen und vom/n der anderen zu lernen / Sprachtausch / eine Form, Sprachen zu lernen
interkultureller Austausch
eine neue Kultur kennen lernen, Zeit mit SpanierInnen verbringen, die Sprache lernen
Information und Hilfe über Land und Sprache

B Die SpanierInnen in Sevilla, Zielsprache: Deutsch

eine Form der gegenseitigen Hilfe unter SprachstudentInnen, die für mich ziemlich nützlich war, nicht nur um die Sprache, sondern auch Gewohnheiten usw. kennenzulernen / sich mit einer Person anderer Nationalität verabreden und Ideen und Kultur austauschen, die Sprachkenntnisse verbessern / Austausch / eine Methode, damit beide etwas voneinander haben / eine dauerhafte Beziehung, in der die Sprache geübt wird / jemanden aus einer anderen Kultur kennen lernen, der eine andere Sprache spricht / die ~~gesprochene~~ Sprache üben. Ausserdem freundschaftliche Beziehungen knüpfen
aktiver Sprach- und Kulturaustausch / (praktischer) Sprach- und Kulturaustausch / Sprach- und Kulturaustausch / ein Paar, wo jedeR aus einer anderen Kultur stammt, und mit verschiedenen Sprachen / eine neue Kultur kennen lernen, Sprachen auf eine einfachere und angenehmere Weise lernen
zwei Personen verschiedener Muttersprache, die die andere Sprache lernen möchten / eine Form, Sprachen zu lernen

C Die StudentInnen in Gießen,

C1 Zielsprache: Spanisch

Austausch zwischen StudentInnen in den gewünschten Sprachen / zwei Personen helfen einander beim Sprachen lernen / Vermittlung von zwei Personen unterschiedlicher Muttersprache zum jeweiligen Erwerb dieser / gegenseitiger Austausch zum Sprachen lernen
dass zwei GesprächspartnerInnen, auch wenn sie nur über geringe Sprachkenntnisse verfügen, mutig genug sind, spontan miteinander - in der jeweiligen Fremdsprache - Gespräche zu führen, um ihre gegenseitigen Sprachkenntnisse zu verbessern / Austausch von Sprachkenntnissen zwischen Personen mit verschiedenen Muttersprachen

C2 Zielsprachen: Italienisch, Französisch, Portugiesisch

Tandem ist eine gute Gelegenheit, mit einem/r MuttersprachlerIn in der gewünschten Sprache zu kommunizieren und ausserdem kann mensch somit auch nette neue Leute kennen lernen

dass sich zwei Personen unterschiedlicher Muttersprache durch Gespräche, Aktivitäten oder auch unterrichtsähnliche Treffen diese Sprachen gegenseitig beibringen / eine Sprachpartnerschaft, bei der beide Teile in ihrer Sprache Neues lernen und Erlerntes anwenden

C2 Zielsprache: Deutsch

Austausch von Sprachkenntnissen

16- Bitte tragen Sie auf der folgenden Skala mit einem Kreuz ein:

Ich bin

eher introvertiert und
zurückhaltend

eher extrovertiert und
kontaktfreudig

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

A Die Deutschen in Sevilla, Zielsprache: Spanisch

40 40 48 48 61 66 68 70 70 70 80 80 80 80 \bar{x} 64,36

B Die SpanierInnen in Sevilla, Zielsprache: Deutsch

30 32 40 41 50 60 60 66 80 80 80 80 80 87 90 \bar{x} 63,73

C Die StudentInnen in Gießen,

C1 Zielsprache: Spanisch

50 50 60 60 63 88 \bar{x} 61,83

C2 Zielsprachen: Italienisch, Französisch, Portugiesisch

37 65 75 \bar{x} 59

C3 Zielsprache: Deutsch

90

32- Haben Sie die Sprachen getrennt ?

- Ja
- Meistens
- Manchmal
- Nein

(Der deutsche Fragebogen hatte die Reihenfolge: "ja/manchmal/meistens/nein", der spanische, der auch von vielen Deutschen in Sevilla benutzt wurde: "nein/manchmal/ meistens/ja ... Murphy lässt grüssen.)

A Die Deutschen in Sevilla, Zielsprache: Spanisch

- Ja x x x x
- Meistens x x x x x x x
- Manchmal x x x
- Nein

B Die SpanierInnen in Sevilla, Zielsprache: Deutsch

- Ja x x x x x x x
- Meistens x x x x
- Manchmal x x x x
- Nein

C Die StudentInnen in Gießen,

C1 Zielsprache: Spanisch

- Ja x x x
- Meistens x
- Manchmal
- Nein x x

C2 Zielsprachen: Italienisch, Französisch, Portugiesisch

- Ja x x
- Meistens
- Manchmal x
- Nein

C3 Zielsprache: Deutsch

- Ja
- Meistens
- Manchmal x
- Nein

33- In welchem Verhältnis haben Sie die Sprachen verwendet ?

- Bei jedem Treffen eine Sprache
- Bei jedem Treffen 50 : 50
- Sonstiges:

A Die Deutschen in Sevilla, Zielsprache: Spanisch

- Bei jedem Treffen eine Sprache
 - Bei jedem Treffen 50 : 50 x x x x x x x x
 - Sonstiges:
- beide Arten
D: mehr Sp x x
80 / 20, 30 / 70 (nicht definiert ...)

B Die SpanierInnen in Sevilla, Zielsprache: Deutsch

- Bei jedem Treffen eine Sprache x
 - Bei jedem Treffen 50 : 50 x x x x x x x x
 - Sonstiges:
- Sp: mehr Sp x x x
80 / 20, 30 / 70 (nicht definiert ...)

C Die StudentInnen in Gießen,

C1 Zielsprache: Spanisch

- Bei jedem Treffen eine Sprache x x
 - Bei jedem Treffen 50 : 50 x
 - Sonstiges:
- bisher nur Spanisch (8 Treffen !)
"bei jedem Treffen eine Sprache", aber in 32: "Sprachen getrennt ? - nein"

C2 Zielsprachen: Italienisch, Französisch, Portugiesisch

- Bei jedem Treffen eine Sprache
- Bei jedem Treffen 50 : 50 x x x
- Sonstiges

C3 Zielsprache: Deutsch

- Bei jedem Treffen eine Sprache x
- Bei jedem Treffen 50 : 50
- Sonstiges

37- Können Sie uns eine Aktivität nennen, die Ihnen besonders gefallen hat ?

A Die Deutschen in Sevilla, Zielsprache: Spanisch

‘tapas’ essen und über Kulturunterschiede sprechen, sehr lustig
dass mensch lange ununterbrochen sprechen kann / die entspannte Unterhaltung / Sprichwörter austauschen, übersetzen und erklären
ins Kino gehen / Kaffee trinken: xx / gemeinsames Kochen mit anderen Tandempaaren / mit dem Tandem auf eine Gesangs- und Tanzveranstaltung gehen / wir machten einen Spaziergang durch das Stadtzentrum zu Weihnachten, wir besuchten Krippen, Museen, wir gingen in ein Konzert in der Kathedrale und wir kauften Orangenblütenmarmelade / mit einem persönlichen Reiseführer in den ‘Alcazar’ gehen
nichts Besonderes - alles war gut / alles

B Die SpanierInnen in Sevilla, Zielsprache: Deutsch

die entspannte Unterhaltung
über uns sprechen, mit Fotos, Musik, und Geschichten erzählen / die Treffen, um typische Speisen zu kochen / ins Kino gehen, um einen Film auf Deutsch zu sehen / ins Kino gehen / Konzerte mit klassischer Musik
meinem Tandem jenes “versteckte Sevilla” zeigen, dass auf den geführten touristischen Besichtigungen nie gezeigt wird / gute Tipps über meine Stadt geben, schöne Stellen meiner Stadt zeigen / ihm/r mein Studentenheim/meine Schule (=colegio) zeigen
alles

C Die StudentInnen in Gießen,

C1 Zielsprache: Spanisch

Austausch über Bräuche / Kultur
sämtliche ‘Aktivitäten’ beschränkten sich auf das jeweils etwa einstündige Gespräch - diese Gespräche haben mir bisher alle gefallen

C2 Zielsprachen: Italienisch, Französisch, Portugiesisch

Video eines Kabarettisten in der Zielsprache angesehen

C3 Zielsprache: Deutsch

besprechen

41- Haben Sie Fragen im Verhältnis der Nationen/Sprachgruppen zueinander besprochen, die Sie in einer grossen Gruppe nicht zur Sprache gebracht hätten ?

- Nein
- Ja, z.B.

A Die Deutschen in Sevilla, Zielsprache: Spanisch

nein: x x x x x
feststehende Redewendungen (gute und schlechte)
gute Erziehung / Stereotypen

Mauerfall, EU / die Abtrennung der Länder ('comunidades') in Spanien und die Bestrebungen, sich zusammen zu schliessen in Deutschland (Anm.d.Ü.: bezieht sich wohl nicht auf BRD/DDR, sondern die Bundesländer)

Themen, die mensch öffentlich nicht besprechen kann/sollte (Geschichte, politische Einstellung)

B Die SpanierInnen in Sevilla, Zielsprache: Deutsch

nein: x x x x x x x

die Vorurteile, die ein Volk von einem anderen aufrecht erhält; einige historische Themen / Vorurteile, die die Leute haben

Politik, Geschichte, Kriege, Diktaturen / Beziehungen im Lauf der Geschichte / Mauerfall in Berlin und seine Auswirkungen auf Europa

Teile der Geschichte, von denen mensch normalerweise nicht spricht / frei über Politik, Religion usw sprechen, weil die Leute sich nicht wohl fühlen, wenn mensch solche Themen in einer grossen Gruppe anspricht. In einer Partnerschaft herrscht mehr Vertrauen und mensch kann freier darüber sprechen.

C Die StudentInnen in Gießen,

C1 Zielsprache: Spanisch

nein: x x x x

wie feiert mensch Weihnachten / Silvester

C2 Zielsprachen: Italienisch, Französisch, Portugiesisch

nein: x x x

C3 Zielsprache: Deutsch

nein

49- Was würden Sie zukünftigen TandempartnerInnen empfehlen ?

A Die Deutschen in Sevilla, Zielsprache: Spanisch

mindestens einmal pro Woche zwei Stunden, gleiche Zeit für beide Sprachen, 'LernerIn' und 'LehrerIn' sein, sich gut verstehen, vielleicht zusammen ausgehen und FreundInnen werden, von der anderen Person etwas über Sprache und Kultur lernen, die Sprache verbessern, viel über verschiedene Themen sprechen, eine nette Zeit haben, sich bei Grammatik und Aussprache korrigieren

mindestens einmal pro Woche mindestens zwei Stunden; Thema vorher festlegen / wichtig, es regelmässig zu machen / ihre Zeit nutzen

keine Angst zu sprechen haben / viel reden: x x

Besichtigungen organisieren, aber keinen Stress, damit es immer eine Freizeitaktivität bleibt, die mensch gerne macht / dass sie diesen Austausch geniessen

B Die SpanierInnen in Sevilla, Zielsprache: Deutsch

Zeit frei machen, um sich zu verabreden / versuchen, sich oft zu treffen / dass sie viel Gelegenheiten haben, zu sprechen und sich auszudrücken / dass sie beharrlich sind und sich oft treffen / sich oft treffen und die Zweifel über die Sprache klären
keine Angst zu sprechen haben / viel sprechen
am Besten ist es, etwas zu suchen, was einer Freundschaft sehr ähnelt, und dass der Austausch dynamisch ist, dass er nicht nur aus Verpflichtung und wegen der Arbeit ist. Mensch muss geniessen ! / dass sie die Sprache üben (Grammatik, Vokabular) aber auch spielerische Aktivitäten einschleiben / dass sie Lust und Enthusiasmus zeigen, denn mensch lernt viel / dass sie Besichtigungen organisieren, ins Kino, Theater usw. gehen, aber immer mit einem Heft, um Fehler und neue Wörter aufzuschreiben
dass es sehr sinnvoll ist, einen Austausch zu haben, besonders wenn mensch nicht ins Ausland reisen kann

C Die StudentInnen in Gießen,

C1 Zielsprache: Spanisch

Interesse an dem, was Tandem bedeutet; Konsequenz, Einsatzbereitschaft / Interesse zeigen, offen sein für alles / sich aufeinander einlassen, konkrete Wünsche gleich äussern / die Sache ganz entspannt angehen und nicht den Spass an der Sache vergessen. Es gibt keine bessere Möglichkeit, eine Sprache zu lernen als über einen Muttersprachler.
auf jeden Fall an Tandem teilnehmen - es lohnt sich !

C2 Zielsprachen: Italienisch, Französisch, Portugiesisch

sich mindestens einmal pro Woche treffen, und wirklich immer konsequent in der einen Sprache sprechen
nicht zuviel erwarten, Spass haben und nicht im klassischen Stil lernen

C3 Zielsprache: Deutsch

gemeinsame Interessen finden; etwas in der Freizeit zusammen zu unternehmen, um einander besser kennen zu lernen; sich regelmässig treffen

Transkription: Jürgen Wolff / TANDEM Fundazioa 2005, aufgrund von Umfragen nach Sichtung von Fragebögen von Marion Dauch, Silvia Kübler, Corinna Lühring, Barbara Makovec, Uni-Tandem Freiburg/Fribourg und Beratung durch Sonia Insam, Silke Holstein, Mónica Sánchez und Carmen Symalla

Auswertung

11- Was verstehen Sie unter 'Tandem', in wenigen Worten gesagt ?

Einem grossen Teil der TeilnehmerInnen fällt der 'solidarische Charakter' des Tandems als gegenseitige Hilfe ein, wobei die SpanierInnen in Sevilla ihn stärker als die Deutschen betonen, die den Sprachlernaspekt in den Vordergrund stellen.

Viele sehen beide Facetten (Sprache und Kultur), aber mehr nur den Sprachaspekt. Wenige sehen Tandem nur als interkulturelle Aktivität.

16- Bitte tragen Sie auf der folgenden Skala mit einem Kreuz ein:

Ich bin

eher introvertiert und
zurückhaltend

eher extrovertiert und
kontaktfreudig

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

Die Durchschnittswerte für alle Gruppen liegen über 50 %, Tandem wird also eher von Extrovertierten genutzt, obwohl mensch auch hätte annehmen können, es sei eine ideale Form für zurückhaltende Personen.

Die Korrelation von Charakter und Einschätzung der Erfolge gibt folgendes Ergebnis:

<i>Extrovertiertheitsgrad</i>	<i>Zielerfüllung im Durchschnitt</i>
bis 33 (1 Person)	sprachlich: 30
	kulturell: 60
	beruflich
34 - 65 (9 Personen)	sprachlich: 67,5
	kulturell: 75
	beruflich: 15
66 und mehr (19 Personen)	sprachlich: 59,47
	kulturell: 68,82
	beruflich: 5

Berufliche Ziele waren bei ÜbersetzerstudentInnen vorhanden, es antworteten aber nur wenige.

Generell werden die kulturellen Ziele stärker erfüllt als die sprachlichen, und die extrovertierteren sind nicht ganz so zufrieden.

Bei 'Sonstiges' gab einer an 'Auslandssemester 100 %', und jemand anders 'Freundschaft 100 %'.

32- Haben Sie die Sprachen getrennt ?

Die Sprachtrennung ist eine der grundlegenden Regeln bei den meisten Tandemvermittlungen. Die Ergebnisse dazu sind im Transkriptionsteil mit Hilfe der 'x' grafisch dargestellt. Auffällig die Abweichungen bei den Spanisch lernenden Deutschen in Giessen.

33- In welchem Verhältnis haben Sie die Sprachen verwendet ?

Die Sprachtrennung wird von den VermittlerInnen empfohlen, weil frühere Beobachtungen ergaben, dass bei Mischung sich die 'Tendenz zur leichteren Sprache', d.h. der Muttersprache des/r weniger Fortgeschritteneren durchsetzt und dessen Lernprozess hemmt.

Tatsächlich zeigt sich, dass in Sevilla mehr Spanisch gesprochen wurde, wobei das den SpanierInnen mehr auffällt als den Deutschen. Aber auch in Giessen gab es einen Fall, wo mehr Spanisch gesprochen wurde ('Egoismus des/r Deutschen' ?).

Interessant wird es nun, wenn wir versuchen, durch Korrelation herauszufinden, ob die Einhaltung der Sprachtrennungsregel tatsächlich zu einem ausgewogenen Sprachgebrauch führt:

<i>Sprachtrennung durchgeführt</i>	<i>Ausgewogenheit</i>
ja	je eine Sprache: xx

	50/50: xxxxxxxx
	mehr Spanisch: xxx
	Sonstiges: xxx (zwei davon: "80/20")
meistens	je eine Sprache: x
	50/50: xxxxxxxx
	mehr Spanisch: xxx
	Sonstiges:
manchmal	je eine Sprache: x
	50/50: xxxxxxxx
	mehr Spanisch:
	Sonstiges: xx ("30/70")
nie	je eine Sprache: x (unlogisch)
	50/50:
	mehr Spanisch:
	Sonstiges: x

Es zeichnet sich ein widersprüchliches Bild ab: die Ausgewogenheit ist mehrheitlich gewährleistet, meistens durch die Zeiteilung, manchmal durch die Trennung nach Tagen. Dennoch ist sie bei einem Fünftel bis Viertel nicht erreicht, und auch bei Personen, die die Sprachen trennen, nicht allein dadurch gewährleistet. Hier muss noch genauer nachgefragt werden.

37- Können Sie uns eine Aktivität nennen, die Ihnen besonders gefallen hat ?

Hier werden sowohl die Thematisierung kultureller Unterschiede als auch die 'Redefreiheit' hervorgehoben. Die Liste sonstiger Aktivitäten ist für VermittlerInnen und Tipp-AutorInnen zur Anregung interessant, besonders die spontan entstandenen Treffen mehrerer Tandems zum Kochen typischer Gerichte. Einem Teil der SpanierInnen in Sevilla hat es gefallen, die Stadt zu zeigen.

41- Haben Sie Fragen im Verhältnis der Nationen/Sprachgruppen zueinander besprochen, die Sie in einer grossen Gruppe nicht zur Sprache gebracht hätten ?

Überraschenderweise nutzt die Hälfte der TandempartnerInnen den Schonraum nicht, die übrigen behandeln sowohl sprachliche, als auch kulturelle und 'Tabu'-Themen.

49- Was würden Sie zukünftigen TandempartnerInnen empfehlen ?

Auch die Liste dieser Vorschläge ist für Tandem-VermittlerInnen und Tipp-AutorInnen interessant. Sie reicht von Hinweisen zur Einstellung zum Tandem, organisatorischen Regeln, der Betonung des freien Sprechens zur Aufforderung, den 'Tandem-Schmetterling' nicht allzusehr einzuengen.

3.2 Bericht von den VIII. Internationalen TANDEM-Tagen in Bolzano/Bozen

Jürgen Wolff

In Bolzano/Bozen (Alto Adige/Südtirol) fand am 10. Oktober die VIII. Internationale Tandem-Tagung statt, unter dem Motto: *Lingue e culture in contatto/Spracherwerb und interkultureller Austausch - 15 anni di Tandem in Alto Adige/Erfahrungen aus 15 Jahren Tandem in Südtirol.*

Die veranstaltende Einrichtung *alphabeta* hatte vor 15 Jahren den Tandem-Ansatz in der zweisprachigen Region eingeführt und etwa 3000 Personen haben seitdem an Tandem-Kursen und Partnerschaften teilgenommen. Dabei ist in Zusammenarbeit mit *Tandem Fundazioa* ein ausgefeiltes System der Vermittlung, didaktischen Begleitung und Unterstützung durch Lernmaterial und BeraterInnen entwickelt worden.

Nun war der Zeitpunkt gekommen, Bilanz zu ziehen und sich die Frage nach der Effizienz des sprachlichen und interkulturellen Lernens im Tandem zu stellen. Weitere Fragestellungen waren: Welche Auswirkungen haben die verschiedenen Modelle der pädagogischen Begleitung? Welche Informationen erhalten wir über die konkrete Arbeit der Paare? Handelt es sich bei Tandem um eine eigene Methode oder nur um die Beschreibung eines Lernkontextes, und welche Chancen bietet es?

ReferentInnen waren Dietmar Larcher von der Universität Klagenfurt zu "Irritationen, kleine Schocks und feste Haltegeländer bei interkulturellen Begegnungen", Susanna Buttaroni vom Integrationshaus Wien und Zentrum für Fernstudien der Universität Linz zu "Acquisizione linguistica nel Tandem: un percorso sotterraneo?", Aldo Mazza von *alphabeta piccadilly* zu "15 anni die Tandem in Alto Adige/Südtirol" und Jürgen Wolff, *Tandem Fundazioa* zu "Effektivität und Qualität von Tandem - Forschungsergebnisse aus Deutschland, Spanien und Alto Adige/Südtirol". Zusätzlich wurde durch das BeraterInnenteam von *alphabeta* eine Tandem-Selbsterfahrung geboten.

An der Tagung auf Deutsch und Italienisch nahmen 35-50 Personen aus Südtirol und Norditalien teil. Damit wird die Tradition der Internationalen Tandem-Tage als Treffpunkt der TheoretikerInnen und PraktikerInnen aus dem Bereich Austausch und Tandem wieder aufgenommen.

3.3 Lingoland: Sprachlernen für Kinder

Das von LINGUA 2 geförderte Internetprojekt auf www.lingoland.org versucht, spielerischen Fremdsprachenerwerb in den Sprachen Deutsch, Niederländisch, Tschechisch, Französisch und Spanisch anzubieten, was die Sprachen der Projektpartner sind. Sie richtet sich an 7-10jährige und ihre LehrerInnen.

Dabei will es, nach einem Artikel von Katharina Alexander vom Universum-Verlag, der Koordinationsstelle des Projektes, der in SOKRATES aktuell, der Zeitschrift des Pädagogischen Austauschdienstes 1-05 veröffentlicht wurde:

- die Lebensweise und Kultur anderssprachiger Menschen nahe bringen
- eine positive Einstellung ihnen gegenüber vermitteln
- Freude an der Beschäftigung mit anderen Sprachen und Kulturen wecken
- ein allgemeines Sprachbewusstsein vermitteln
- sprachliche Mittel zeigen.

Im offenen Bereich gibt es ein Sprachquiz, ein Homepage-Baukasten, ein Europa-Atlas, ein Wörterbuch und eine Linkliste. Im geschlossenen Lernbereich finden Klassenpartnerschaften statt, die die Identifikationsfigur 'Lingo' auf einer virtuellen Reise begleiten.

Da es um Kinder geht, deren Schriftsprachenerwerb nicht in jedem Fall abgeschlossen ist, wird auf die Audiokomponente grosser Wert gelegt.

3.4 Webhinweise

CIMO

Multicultural guidance and counselling - Theoretical foundations and best practices in Europe
For counselors of immigrants and ethnical minorities, covering children in educational institutions, therapy of war survivors, support to labour integration of migrants. Published march 2005, 375 pages with practical exercises, free download at
www.cimo.fi/Resource.phx/cimo/lomakkeet.htx

IES

Research projects about multilingualism, specially in the area of Romanic languages:

www.kom.tu-darmstadt.de/eurocom

www.eurocomrom.de

www.eurocomcenter.com

www.eurocomprehension.de

3.5 New specialized forum for tandem intermediators

Up to the moment, there were internal forums for the organizers of Tandem schools or the Bochum eTandem project, and some public forums on Tandem Community which were used mainly for tandem partner search.

We lacked a platform where to discuss about the methodology and practical questions, a meeting point for the people who matches tandems. Now, this place exists on:

www.tandem-fundazioa.info

At the moment, only the forum is operative. With the beginning of the next year, there will be also a download area for all materials available for members and licensees, and an archive of the 'Tandem-Neuigkeiten' to be published in the future.

The first article on the forum is waiting for your comments !

4. *Tandem en el mundo* / Tandem in der Welt / Tandem worldwide

4.1 Rolf Ehnert †



01.09.200501_edited.JPG

Lange bevor die meisten Universitäten Tandem entdeckten, unterstützte und begleitete Rolf Ehnert die Initiative an der Uni Bielefeld, aus der Tandem Bielefeld hervorging. Genau wie sein Dasein sich allgemein durch Hilfsbereitschaft auszeichnete, und das macht es besonders bitter, dass er schon mit 66 Jahren am 24. September auf der Ile de Ré in Frankreich starb.

4.2 New member of Tandem International: Odyssea: Self-description

Legal status: SARL

Address: 34 rue Saint Guilhem

Postal Code/City/Country: 34000 Montpellier - FRANCE

Telephone: +33 4 67 60 69 50
pm

Office hours: 9:00 am to 5:30

Fax: +33 4 67 60 69 50

E-Mail: info@odyssea-mtp.com

www: www.odyssea-mtp.com

Contact person/representative: Sandrine NOCCO-SIMONIN

E-Mail: info@odyssea-mtp.com

Languages spoken: French, English, Italian, Spanish understood:

Person in charge of Tandem mediation: Sandrine NOCCO-SIMONIN

E-Mail:

Languages spoken: understood:

Explication of your interest in the tandem method:

1- Foreign-language learning in your country:

French

2- Your expectations from the tandem method:

Offer another fun and efficient way of learning the language.

3- Tandem projects you are already developing or planning:

The classical way, so far, i-e with 2 partner s. We are planning to develop e-tandem in the next year or so.

4- Languages you expect to be used in the couples:

French

5- Desired geographical area:

Montpellier - France

New member of Tandem International: Centro Italiano - Self-description

Organization/School Name: CENTRO ITALIANO

Legal status: SAS

Address: VICO S. MARIA DELL'AIUTO 17

Postal Code/City/Country: 80134 NAPOLI - ITALY

Telephone: +39 081 5524331

Office hours: 09:00 - 17:00

Fax: +39 081 5523023

E-Mail: INFO@CENTROITALIANO.IT

Web: WWW.CENTROITALIANO.IT

Contact person/representative: GABRIELE APREA

E-Mail: INFO@CENTROITALIANO.IT

Languages spoken: ITALIAN

Understood:

Person in charge of Tandem mediation: MARIANGELA CICCARELLI / ANNA AMATO

E-Mail: INFO@CENTROITALIANO.IT

Languages spoken: ITALIAN - ENGLISH - GERMAN

understood:

Explication of your interest in the tandem method:

1- Foreign-language learning in your country:

ENGLISH - GERMAN - SPANISH - FRENCH - JAPANESE - ARABIC -
CHINESE - PORTUGUESE

2- Your expectations from the tandem method:

TO COOPERATE WITH AN INTERNATIONAL ASSOCIATION, SO THAT WE
CAN SPREAD OUR LANGUAGE

3- Tandem projects you are already developing or planning:

NOTHING AT THE MOMENT (*written before the introduction in tandem*)

4- Languages you expect to be used in the couples:
ENGLISH - GERMAN - SPANISH - FRENCH - JAPANESE

5- Desired geographical area:
(Napoli)

Licence of Tandem Foundation: University of Braga/Portugal - Self-description

Institución: Universidade do Minho
Personalidad jurídica:
Código de Identificación Fiscal: 502 011 378

Dirección:
Codigo Postal/Ciudad/País: 4710-057 Braga, Portugal
Teléfono: 253 604173 Horas de oficina:
Fax: 253 676387
Correo electrónico: www.uminho.pt/deg
Persona de contacto/representante: Natália Nunes Correo electrónico:
natnunes@ilch.uminho.pt
Idiomas - hablados: Portugiesisch, Deutsch, Englisch entendidos: Französisch,
Italienisch, Spanisch

Persona a cargo de la intermediación tándem: Natália Nunes Correo electrónico:
Idiomas - hablados: entendidos:

Guía para realizar una descripción de su proyecto tándem

1- Idiomas extranjeros que se aprenden en su área de la influencia
Englisch, Französisch, Deutsch.

2- Los idiomas que se ofrecen en su escuela.
Deutsch, Portugiesisch.

3- Cómo se encontrarán l@s extranjero@s para formar tándems.

Füllen im Netz oder im Büro der Beraterin ein Formular aus, werden per Telefon/
E-mail zum ersten Treffen bestellt.

4- Cómo se encontrarán l@s nativ@s para formar tándems

Füllen im Netz oder im Büro der Beraterin ein Formular aus, werden per
Telefon/E-Mail zum ersten Treffen bestellt

5- Difusión prevista de la oferta tándem en su área.

In der gesamten Uni.,. Im Internet.

6- Sus expectativas hacia el método TANDEM - qué le condujo a querer ser miembro /solicitar una licencia?

7- Área geográfica deseada
Region Minho/Nordportugal.

8- Cooperación ya existente con miembros del consejo de la fundación u otros licenciarios.

Seit dem Einführungskurs in S. Sebastian, 1997, Kontakt zu derselbigen Tandemstiftung und Direktor.

5. Tandem[®] Fundazioa / Die Tandem[®]-Stiftung

5.1 Encuesta entre lectores/as - *LeserInnenumfrage* - Readers survey

The readers survey after number 30 was answered by

1 licensee of TF

2 members of TI

1 sponsor of TF.

Thus, we do not offer a statistic about time spend and so on, due to lack of representativity, and focus on the comments and proposals:

Most interesting section: Tandem in the world

Style: "sometimes it's a bit confusing; there are many infos which dont concern us; we know it's a lot of work and we appreciate it / good / could be more attractive, colours !"

People like: 13 tandem tips / the projects you run / clear structure / a caleidoscope of different sectors belonging to TANDEM

People miss: sometimes more concrete ideas or practices

People dislike: use of different languages without translation

Change of paper to PDF: ok but risk of going lost in the office; better; better; prefer paper but ok

2 wrote already at least an article

The proposals about the connection between TN and forum will be analyzed and resolved in december, together with the full implementation of the new members area on

www.tandem-fundazioa.info

5.2 Report to TF Chairboard October 2005

Jürgen Wolff

1- German

There are no teaching activities, only in the teachers association GERN (to be finished this year) and a course book project (DeuBa), under market research.

2- Basque

Training and conferences remain on a low level, the literature translation from Basque to German will assure a strong source of incoming until end of 2006.

3.1- Tandem training

There was an increasing of tandem methodology related activity in the North Italian area (3 congresses/courses in 5 months in Bolzano/Bozen).

It is expected that the ODLAC project helps to push the finishing of intermediators guidebook.

3.2- General teacher training

Less teacher training in Spain, switch to conferences about learning techniques for students. Less summer courses for Goethe-Institut, expected to disappear.

3.4- Internationale Tandem-Tage

VIII conference held at Alfabeta Bolzano/Bozen, up to 50 mainly local participants. Offer of Alfabeta to host the ITT on a regular basis.

4.1- Trade mark protection

There are less mark registration conflicts, and more and more due to the use of the mark on the internet. The global figure is higher than last year.

<i>Case</i>	<i>Situation</i>
Bayrischer Jugendring	applied for trade mark, opposition > strong reduction of the list
Dialogo Brazil	eliminated 'tandem' from web
Ecopolis Italy	eliminated 'tandem' from web, with a negative comment
Kulturforum Cefalu	eliminated 'tandem' from web
Kulturportal Russland	put a link to 'tandemcity'
Lingua.it Italy	eliminated 'tandem' from web
newtime Berlin	eliminated 'tandem' from web
Oltremare Italy	eliminated 'tandem' from web
Omnilingua Italy	eliminated 'tandem' from web
Portadoriente Italy	not yet resolved, legal action about 10.000 Euro
Studyrussian Kaliningrad	not yet resolved
shortmessage.com	eliminated 'tandem' from web
tandemklub.de	informed not to use the domain
tandemklub.net	eliminated 'tandem' from web
urban connection Wien	eliminated 'tandem' from web
other cases	which use 'tandem' in the keywords to attract visitors - legal situation under study

The high number of infractions in Italy is worrying, as the licence payments would not cover the costs for legal action in Italy. Also it is worrying that a lot of infractors say they did not know that TANDEM is a trade mark...

As the trade mark protection is about 10 years, in 2006 and 2008 it will be necessary to renew up to 33 trade marks.

4.2. Network extension

No increasing of members of TF, slow increasing of licences (renewal of Braga, WebTandem Brasil and sprachtandem.org under negotiation), slow increasing of TI members, absolutely no interest in membership or licences between universities which 'practise tandem'.

4.3. Network

It has been a long work to implement that nearly all tandem schools have a web link to TF as the contract says. Now, the leaflets have to be improved in that aspect.

In 2006, the contract TF/TI which globally has been positive for both parts, has to be revised and renewed.

4.5. Quality discussion

There has been set up a forum on *www.tandem-fundazioa.info* to discuss this topic, open also for the no-members. The weak feedback indicates that the quality of tandem intermediation itself is not seen as important issue, neither in the universities neither in the schools.

On the other hand, research and interviews indicate that the initial training of intermediators and personal presentation with some regular collective support structure are seen as basic pillars of a good intermediation.

At medium term there is a risk of losing tandem its prestige, due to deficient implementation. So, TF has to take the initiative to push the discussion to fix some minimum quality standards. As there is no infrastructure to set up an quality assurance scheme, these quality criteria will be used as 'consumers check list' on the web.

X. Internal questions

The TF Chair has to be strenghtened (treasurers post is not really effective), members figure is to small.

The financial situation is stable, but the concentration on some projects is to high.

The webs have reached the desired structure (*www.tandemcity.info* for the general public, *www.tandem-fundazioa.info* for members), content of the members area to be uploaded at the end of the year.

The migration to ecologic energy in the office has been done, the migration to free software (linux) has started.

Global evaluation

The stronger concentration on tandem methodology is a positive point, but the influence of TF on the universum of 'wild tandems' is insignificant. The separation between TF/TI and the universities is dangerous and has to be analyzed with more details, related with the quality topic.

The trade mark is a heavy financial burden and can only be maintained if the interested, TI schools, cooperate actively.

The survival of TF during the next 2 years is assured, with some hope to restart devolution of debths to employees. These 2 years will be decisive in may aspects.

5.3 Plan 2006 of TANDEM® Fundazioa

Staff: 0,75 posts and internships

Routine activities are not listed, thus numbers are incomplete.

1. *Alemán* / **Deutsch** / German

1.2. *Formación a distancia para profesorado de alemánLE* / **Fernstudium DaF-LehrerInnen** / Distance training for teachers of GermanFL

Co-operation with German Teachers Association 'Germanistas Euskadi-Rioja-Navarra'
Maintaining of web about 'Kontakte knüpfen' and 'Arbeitsblätter für Internet für DaF-Projekte'

1.4. *Alemán para vascoparlantes* / **Deutsch für BaskInnen** / German for Basque speakers

Market research for a German course book for speakers with Basque mother tongue

1.5. *Alemán por intercambio* / **Deutsch durch Austausch** / German by exchange

Exposition 'Language learning by exchange and internet', using experiences of the 5 years project in Zarautz, at disposition of interested institutions

2. *Euskara* / **Baskisch** / Basque

2.1. *Autoaprendizaje + formación* / **Selbstlernkurse/fortbildung** / Self Access courses + training

Training offers for 'euskaltegis' and 'ikastolas' about 'reading comprehension', 'study techniques and autonomy', 'mnemotechniques', 'motivation by exchanges', 'internet in classroom', 'computers in language teaching', 'error analysis', conferences about study techniques for Basque learners and for schools

2.2. *Euskara para extranjer@s* / **Baskisch für AusländerInnen und Kulturprogramm** / Basque for foreigners and cultural programs

Cooperation in 'DeuBa' project (Basque-German dictionary, Basque course book for English and German people, German course book for Basque)
Answers to single enquiries, updating of web, co-operation with 'Gilen Humboldt'
German-Basque Society to create a webring

2.7. *Traducción* / **Übersetzung** / *Translations*

For internal use, publications (specially Tandem Intermediator Quality Handbook) and webs, by internships of Technical Universities (FHS) and revised web-translation Basque-German conference interpreter service for cultural institutions
Assessment of literary translations Basque>German

3. *Formación* / **Fortbildung** / Teacher training

3.1. *Método tándem* / **Tandem-Methodik** / Tandem method

Introduction by self study package with tutorisation (English/French/German/Spanish), and in areas with request by presence courses

'Tandem Update' for intermediators trained years ago and modules for specific purposes and in TI plenaries

Follow-up of the work on Tandem intermediation, Tandem courses on behalf of alphabeta/Südtirol-I, implementation of a 'Tandem for special purposes' project

Distribution of 'Babylonia-Tandem; Praxishandbuch zur rezeptiven Mehrsprachigkeit' in co-operation of alphabeta/I and Tandem Ediciones/E

Integration of all available materials, creation of a 'frequently asked questions'-guide for Tandem intermediators and definition of the proposed quality criteria; integration in an eLearning environment

ODLAC (Minerva EU Project) with Universität of Linz/A, Goethe-Institut/D and others, about eLearning to find out criteria and evaluation software for combined forms of e- and presence language learning ('blended learning')

Evaluation of the alphabeta research project about 'long lasting tandems', specially broken tandems

Classification of all available materials, improving of material supply by Internet on the new web www.tandem-fundazioa.info

'Tandem-Neuigkeiten' as web publication, make former copies available in electronic format

Support to Diploma-/Magister-/Doctor dissertations and internships in the Tandem literature bank

Two internships for material translators / diplomands about 'tandem methodology'

3.2. *Investigación y formación general* / **Allgemeine Forschung und Fortbildung** / General research and training

Conferences at public schools / EOI / VHS, congress conferences in Spain and Germany and courses on behalf of CPR/CEP/CFIE/COP and Universities

Main topics for teacher training offers: Exchanges, Informatics/Internet, Use of one language for learning the next one

German teacher training course on behalf of Goethe-Institut München/D

3.3. Interkultur-Tandem

Distribution of the TF documents and the guidebook published by VWV Wien

4. *Red Tandem* / **Tandem-Netz** / Tandem Network

4.1. *Marca* / **Marke** / Trade mark

Improvement of presence of TF logo and link on members and licensees webs and publicity and rationalisation of resolution of conflicts and cost reduction by charging the infractors with all costs

Renewal of bike trade mark in several countries

4.2. *Ampliación de la red* / **Netz-Ausweitung** / Network extension

Campaign towards public institutions, combined with teacher training

All basic information on Internet, updating of the 'FAQ' according the new structure, concentration on direct contacts with interested people

4.4. *Ayuda al marketing* / **Marketing-Unterstützung** / Marketing support

Distribution of folders in all courses and conferences

4.5. *Desarrollo de calidad* / **Qualitätssicherung** / Quality standards

Concentration on quality of Tandem intermediation, support by development of the guidebook in co-operation with alphabeta

Publication of criteria list to facilitate autonomous control for language learners

X. **Interna**

X.1. *Publicidad* / **Werbung** / Publicity

New leaflet referring to web sites

Enforcement of web presence

Switch to e-mailings for teacher training

X.7. *Caja, contabilidad y plan financiero* / **Kasse, Buchhaltung, Finanzplanung** / Accounting & Finances

Restart with devolution of debts with employees

X.9. *Distribución de libros* / **Buchversand** / Book sales

Distribution of "Babylonia-Tandem oder Sprachenparadies ? Praxishilfe zur rezeptiven Mehrsprachigkeit"

Distribution of "Mugaz Gain - Tandem über die Grenzen ! Beispiele für grenzüberschreitenden Sprach- und Kulturaustausch"

Distribution of trial version of "Tandem intermediators Quality Guidebook"

5.4 **Das Letzte:**

Have a surprise - search in Google with "Tandem" + "Nôtre Dame" ...

Tandem International - en Quebec

Tandem International est une entreprise d'entraînement qui offre la possibilité à ses participants de vivre une simulation des plus réalistes d'une véritable entreprise, qui comprend toutes les fonctions administratives. Les transactions qu'elle effectue avec plus de 3 500 entreprises d'entraînement, réparties mondialement, permettent de recréer parfaitement toutes les conditions du commerce local et international. En fait, tout est conforme à la réalité, sauf la production, qui demeure fictive. Le personnel de l'entreprise d'entraînement est constitué de chercheurs d'emploi qui ont l'occasion de développer les trois volets suivants : actualisation des connaissances, acquisition d'une expérience de travail et recherche d'emploi.

Nos coordonnées

1115, avenue du Palais
Saint-Joseph-de-Beauce
G0S 2V0, Quebec, Canada
Téléphone : (418) 397-8067
Télécopieur : (418) 397-4122

Pour information sur les services offerts, contacter :

Nathalie Morin

Directrice générale

Téléphone : (418) 397-8067

Courriel

Notre clientèle:

Hommes

Femmes

18-24 ans , 25-29 ans , 30-35 ans

Nos services

- * Acquisition d'une expérience de travail dans son domaine d'emploi
- * Ateliers de formation continue (informatique, français, anglais, santé et sécurité au travail, vente et service à la clientèle, communication)
- * Mise à jour des connaissances en informatique et en anglais
- * Soutien ponctuel en recherche d'emploi (accompagnement individuel et ateliers)

Certains services sont offerts aux personnes handicapées :
physique

Conditions particulières d'admissibilité :

Avoir établi avec un intervenant du centre local d'emploi un parcours vers l'emploi, avoir une formation académique ou une expérience de travail reliée au poste convoité et avoir terminé ses études depuis au moins deux ans (atout : connaissances de base en informatique et en anglais).

Les services sont offerts en : français , anglais

Das Allerletzte

Das französische Konsulat in Algier bearbeitete den Visumsantrag für zwei algerische BerufsschullehrerInnen, damit sie am Einführungskurs in Paris teilnehmen konnten, nicht. Der Antrag war fristgerecht gestellt. Mehrere Faxe blieben unbeantwortet, Anrufe sind unmöglich, die Betroffenen selbst wurden am Konsulat nicht eingelassen.

Es wird ziemlich klar, dass 'Liberté - égalité - fraternité' nur für die gelten, die innerhalb der Festung Europa leben. Aber auch denen wird die Freiheit genommen, mit Menschen von ausserhalb der Mauern in Kontakt zu kommen